

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I / 278

- Anfang -

Direktion Akademie
in Rom, Villa Massimo

PrAdK

Akademie der Künste, Archiv
Preußische Akademie der Künste

I/278

P R E U ß I S C H E A K A D E M I E D E R K Ü N S T E

Deutsche Akademie in Rom, Villa Massimo

Laufzeit: 1912, 1928 - 1943

Blatt: 69

Alt-Signatur: II/020, II/044

Signatur: I/278

Foto-Tem
Rau

1

Das Gebünde ist 3 Hektar groß, und
enthält 20 Ateliers, nebst Ausstellungsbüuden; -
die größten Ateliers haben Meter $11\frac{1}{2}$ - $7\frac{1}{2}$;
die kleinsten Meter $7\cdot 40$ - $6\cdot 40$. Die Decken-
höhe beträgt im Erdgeschoss (Bildhauer-Ateliers)
Meter 8,-; im ersten Stock Meter $7\frac{1}{2}$ und
im 2. Stock $6\frac{1}{2}$; über dem großen Saal
zieht sich eine Treppe hin. -

Der Eingangsgang geht auf die Via
d. Martini; gegenüber der ehemaligen Villa
Reale steht großes Portal; die nördliche
Front geht auf den „Castro petrino“ und die
Sabiner Berge; auf diesen ganzen Raum
sind Ruine gebündet, und es dienten als
einmal wie viel weiter und noch geblieben
Durchnahme; im Rückgrat hat der Blick
auf das Albaner-Gebirge über die Campagna.

Auf der nordöstlichen Front des Saals
liegt der neue Corso del Pomero, Meter 40.- breit,
welches ein neues Boulevard werden soll, von
Pincio fast fünf die ganze Stadt umfasst.

Das Grundstück ist auf den 4 Seiten am
beiden Händen verfertigt, und steht also
ganz für sich allein; es kann also durch
eigentümliche Maßbaut-Gebäude in Reihen
stark profitieren.

Das Gebäude selbst liegt auf dem
überzähligen Stückel des Grundstückes;
es hat einen Gaden von □ Meter 1530.
mit 2 fontainen (aqua maria & aqua Trevi)
Lünen, Pflanzen etc.

Die Fläche des Grundes mit Garten
für sich beträgt Lire 260,000.—. Es ist
ein wund Gebäude zur Zeit nicht
mit großem Verlust gebaut, da das unter
Gebäuden ohne Möglichkeit ein anderes
Anwesen auf dem Gebiet werden kann.

Die Fläche des übrigen Terrain's ist
ca 32,- □ Meter.

Die Aqua maria gießt in einem
Fonte; 6 Water-closets; - Die Duschsa,
Japanische & englische Gesuchtflecht sind
in der nächsten Nachbarschaft, vorne
das Finanz-Ministerium.

Das Gruppen-Grundstück, mit dem Gebäude,
ist □ Meter 10715-89, waren 1530 auf das
Gebäude mit Garten fallen.

Die Fläche des Grundes, allein inbegriffen
würde ca 554,000 m² und betragen.

Fürster

Rom, den 24. Januar 1912.

Meister Herr Archbold:

Haben erhalten ich Ihre Sätze vom 22. Januar 1912 und will sie gleich zusammen mit denen vom 20. d.M. beantworten. Ich wollte die Studiopläne erst noch abwarten, die ich nach Florenz schickte, um holigraphische Abzüge machen zu lassen. Sie sind aber bis jetzt noch nicht zurückgekommen.

Sie schreiben, Ihre künstlerischen Berater einzuholen, dass sich nicht leicht eine zweckmässige Anordnung in zweistöckigen Gebäuden ergeben würde. Meiner Ansicht nach kann für alles (nicht nur in Architectur) eine sithetische Lösung gefunden werden; meistens fehlt nur der richtige Mann. Das gilt auch von meiner Lösung. Wenn sie nicht vollkommen ist (und sie ist es sicher noch nicht) so liegt es nur an mir. Aber ich finde die Lösung nicht schlecht, von dem Standpunkt des mir von Ihnen gestellten Aufgabe aus. Diese war, mit ungefähr denselben Kosten eines der jetzigen Studiobauten als doppelstöckiges herzustellen, ohne die Fluchtlinie der vorhandenen Gesamtanlage zu verändern, aber irrendwil den ästhetischen Eindruck zu schwächen, und die notwendigen, besonders starken Fundamente für einen zweiten Stock auszunutzen. Die von uns constatierte Grossartigkeit, Besoigkeits, Platzverzehrend einzuschränken, nicht nur an Stärkeabstand, sondern auch, weil sie praktische Nachteile haben kann. – Das

3

Treppenhaus oder Eingang ist je zwei Künstlern zu gemeinsamer Benutzung zu überlassen, dem Parterrekünstler und dem 1. Stage-Künstler, es kann aber mit der allergrößten Leichtigkeit jeden abgetrennt berichtet werden.

Gestern besuchte mich Ludwig von Hofmann auf dem Blauplatz. Er kam mit seiner Frau von Florenz, um hier ein Concert Siegfried Wagner's zu hören. Auch er war erschüttert über die Mächtigkeit dieser Ateliers und über die Ueberigkeit der dazu gehörenden Wohnungen. Er meinte, dass es wohl schon reichlich sei, wenn man zu einem solchen Prachtatelier noch ein Zimmerchen erhalten, aber, noch eine Badeanlage und noch einen Salon und noch zwei Eingänge und einen Kellerraum — das seien Fürstenkünstler!

Ich schreibe das alles nicht etwa, um mit den neuen Studiocälen „durchzudringen“, denn es macht mir eben soviel Freude, die hohen Studios zu bauen. Ich schreibe es Ihnen lediglich als Begründung meiner Zeichnungen und weil ich es für meine Pflicht halte, darauf aufmerksam zu machen und nicht einfach stumpfsinnig weiterzuhauen, wo es mir scheint, dass mit bedeutend weniger Mitteln das Gleiche und vielleicht Practischeres erreicht werden kann.

Ich freue mich daher, dass Sie sich nochmals die Sache überlegen wollen. Sie schreiben: „Überflüssig scheint ja eigentlich nur das Wohnzimmer“ Das ist nun aber nicht ganz richtig, sondern:

1) Überflüssig erscheint vielen die bedeutende Größe des Ateliers 9 mal 9 m Fläche und die enorme Höhe von 9 m (die jetzt neu zu bauenden Ateliers der amerikanischen Akademie werden 7 mal 8 m, also ganz bedeutend kleiner).

ber.

2) Ueberflüssig erscheint der Kellerraum 9 mal 5 m und 2 m hoch (den wünschte sich in den mir eingeschickten Plänen Tuillon, um die Wohnung höher zu legen, der absoluten Trockenheit wegen). Er war in meinen Plänen 1 m über der Erde, wie es die städtische Baubehörde verlangt, und es scheint mir wirklich genug, bei diesem ganz trockenen Terrain, das bis auf 20 m Tiefe noch kein Grundwasser zeigt.

3) Ueberflüssig erscheinen die 2, jedem einzelnen Studio zugewidmeten Eingänge von 9 mal 3 m und 5½ mal 3 m, nur damit kein Ton gehört werde von einem Studio zum anderen.

4) Ueberflüssig erscheint der Salon (Wohnzimmer)

5) Ueberflüssig erscheint, dass man auf den enormen Fundamenten, die das ungünstige Terrain verlangt, nur ein Parterre aufbaut und diese Spesen nicht ausnutzt für eine erste Etage. Und ebenso, dass das kostbare Dach nicht zu gleicher Zeit 2 Etagen deckt. Aber auch die Wasser-, Abfuhr-, Heiz- usw.-Anlagen gestalten sich für eine erste Etage ungleich billiger, sodass, wenn die Rechnungen des städtischen Bauamts für ein Studiohaus 25800 frs. ergeben (ohne Heiz- und electrische Lichtenlage) sich die doppelstöckige Anlage um etwa 8000 frs. höherstellen würde. Also 2 Ateliers mit je einer Badeanlage und Abtritt, je einem Salon und Treppenhaus resp. Eingang und im Parterre unter der Wohnung einen Kellerraum von 1 m Höhe.

Sie sehen, es gibt also eine ganze Menge, die man als Ueberflüssigkeiten

beobachten könnte.

Ferner schreinen Sie mir, dann kann mit verschiedenen Studios auch ein Studienabschluss erlernt und weiter gelesen schafft. - So ganz ist das doch nicht der Fall. Keiner der vorhandenen Institute hat eine Anzahl gleicher Studios.

Ferner, nicht jeder Stipendiat oder Künstler würde sich bei uns einen für größere Studios aussuchen. z.B. Bildhauer Gross wünscht, als er das Studio sah, er würde lieber ein kleineres haben. - Die sogenannten kleineren Studios sind immerhin noch mehr größere Studios, wie man sie in Rot lange Zeit der Reihe suchen kann. - Außerdem könnte man einen Boden finden, wo keine Kosten des Künstlers entstehen, und auch ob das **Los** entscheiden lassen. Oder aber, wenn einer zuerst ein kleineres Studio hatte, beim Abgang eines anderen Künstlers ihm ein größeres übergeben - falls er es möchte. Aber, wie gesagt, ich glaube, es gibt ohnehin viele Künstler, die die kleineren Ateliers ausnutzen werden.

Ich fange mit den neuen (ab ein- oder zweistöckigen Studios) nicht vor 10 - 12 Wochen an, um die ganzen Kräfte zur Fortbildung der vorhandenen Atelliere zu versenden und zur Fortbildung der Cartenzulagen. Bei Ihren Entwürfen im Frühling haben Sie dann einen fertigen Eindruck und je nach Ihren Entschlüssen können dann die Bio- oder Zweistock-Häuser anfangen werden.

EDUARD ARNHOLD.

BERLIN
W. Französische Straße 60/61.

6. 11. 12

Postkarte aus Berlin-Unter-

in Offenbach ist aufgefallen.
Dort man die Kirche'sche
Pläderie in Altagen war
ausgeführt. Ich glaubt
da auch ein einiger
Zeitpunkt Spuren des Geistes
zu haben, und ich
wollte das nicht ohne
Kontrolle beobachten.
Als Gerhard bestellt, war
aufgefallen.

Mit unbekümmertem Gesicht
verabschiedet
I. Arnhold

Sch. Arnhold privat geleistet wird, hat die Akademie, aus Rücksicht auf Herrn Arnhold es für nötz erachtet, die Verwaltung und Direktion an den wenigen Akademie-Adlern dem Arnhold'schen Verwalter zu übertragen. — Indem die Akademie (od. Ministerium?) ihrer besonderen Dank f. die langjährige - treue - - - - .
- - - - . Anschrift geben möchte,
liest sie mir ihres den - - - - Orden
in Pension überreichen. et. ch. ch. -

Da der alte Prof. Gerhardt wie man gesagt, sehr sehr gut fühlt, dass a dieser Verwaltung nichts gewachsen wäre, ist er bei einer Ablösung der Dinge in einer Form nicht nur nicht befriedigt, sondern sehr enttäuscht.

Er kann mich - dieser Angelegenheit nur an Sie wenden. Ich und Henselmann haben lange Briefe an Mangel & den Sekretär geschrieben. Es fehlt der Herrn. der Akademie nicht so in die

Villa Ripasso bei Vescovi
S. Domenico presso Firenze



Rom 3. Nov. 1912.

Studio Tedeschi
via Pietralata 14
prati Porta Pia
(antica Villa Massimo).

Schreibt, lebt He Traillor! -

Ist mirs Sie wieder einmal lang - weilen und schon sehr ist Sie Ihre Stimme kranken, dass Sie mit solchen Quark's stecken wollen. - Aber, Sie sind ein erste und einzige, da ein energischer und gesunder Vort spricht. - Ich habe mir Herrn Arnhold die Sache angedacht, mödste ihm aber nicht belästigen, sondern mir Frohes von seiner Stiftung berichten können. -

Wir sind also "im Betrieb". - Die ersten 4 Studio sind von 4 Bildhauern geschafft:
Herr Ebe
- Röhl
- Henselmann
- König. -

79

alle gefürdet und gleichzeitig und wortlos fließt. Nur jährl. unsere Verwaltung mit einer grossen Unordnung an. Die Künstler werden nicht wills gern an den alten Prof. Gerhardt, weil er "willst mehr kann". — Das fühlt er selbst und und er nahm daher einen Vertreter in der Person eines Künstlers, Bildhauer Schroedter (Niederspieler). Gegen diesen Mann habe nun sämtliche Stipendiater, hr. Röhl & Ehe eine grosse Abneigung und sie beklagen sich bei mir über ihm, das Dickstocher & des Betrugs und der Unzucht Prof. Gerhardt seinerseits habe keine Ahnung, welches Schenkel er protegiere und wie er einbrechre werde. —

Prof. Gerhardt ferner ist sehr eingehalten, dass er seit Nov. 1911 von der Akademie keine Nachridder hat und möchte am liebsten mit den Akademie-Angelegkeiten wills mehr befreien, wie die aus seinem Hause beigelegten 3 Briefe an mich erscheinen, in welchen er "so quasi" die Sache mir überträgt. — Ferner hat seit den alte sog. Akademiedienern, den 2. gld. Prof. Gerhardts Dienst ist hier eingekleilt in unser,

A. A. Arnolds Verwaltung. Die Künstler mögen ihn nicht, da er Stundenlang, hinsichtlich in den Studios herumlungere. — Dieser Dienst wird noch von der Akademie bezahlt (Neckar Akademie). Dr. dr. ist offiziell zu den Akademie-Angelegkeiten wills & sage habe, kann den Künstlern dies helfen, weder gegen diesen Dienst noch gegen den Gerhardt'schen Vertreter. So entschloss von Anfang an eine Misswirtschaft. Es wäre daher sehr notwendig, dass Ministerium oder Akademie ihren Entschluss best. Die Prof. Gerhardt möglichst bald regelten. Man sagt, dass niemand die schwierige Mission übernehmen wolle. Dr. Speke persönlich sehr freundskräftig zu Prof. Gerhardt und, ist selbst, falls man ~~noch~~ will seiner bedienen will, kann sehr gut, ohne den alten Herrn zu verlegen, faktivoll ihm die Mithilfe machen, in dem ist ihm ausserbeize.

(ausgeföhrt) Dadurch, dass d. kgl. Akademie in den Vertrag der Arnolds'schen Stiftung übergeiedelt ist, die vorläufig den Hen-

Villa Riposa bei Vescovi
S. Domenico presso Firenze



2

Verhältnisse hierin wie Sie es wissen -
dem stehen Sie der Akademie und dem
Ministerium gleich nahe. —
Leider steht es, dass Sie nicht wieder
kommen können, diesen Herbst, ich
hätte Sie bestimmt erwartet und dann
bis jetzt nicht geschrieben. Aber, um
schreibe mir Herr Arnhold, dass seine
Reise fortwährend geworden ist. — Ich ver-
stehne auch, dass Ihnen der Rom-Hin-
und Her kein besonderer Genuss ist.
Aber, sollten Sie meine Person zur Er-
ledigung dieser Angelegenheit in Berlin
benötigen, dann bin ich selbstverständlich
zur Stelle. —

Es wäre von größtem Interesse für unsrer
Gesellschaft, wenn die Sache geregelt würde
und, wenn Sie voranlassen wollen,
dass man die Mission vertrauenvoll

mir übergeben will, bin ich gerne bereit
sie faktovoller zu erledigen.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. H. Fricker.

Anlage: 1 Brief v. Prof. Gerhardt.

P.S. Soeben erhalte ich von den 4
Herren, Stipendiaten beiliegende Liste.
Ich würde Ihnen alle diese Gegen-
stände in der Ateliers und Verfängt-
schaften. Ich habe diese Liste mit Herrn
Arthold gesichtet und ist bitte Sie,
ihm zu danken. Ich muss dazu
fügen, dass die Ateliers bereits fol-

gende Gegenstände von Herrn Arthold ge-
liegt erhalten:

- 1 grose Cements-Tonkiste
- 1 Staffelei für Reliefs.
- 1 Eisenne, verstellbar Modellierstuhl
auf Rollen, f. kleine Skulptur.
- 1 Eisenne, verstellbar Modellierstuhl
auf Rolle, f. - groe Figur.
- 1 Eisenne Modellierstuhl f. ganz grosse
Skulptur.
- 1 grosser Tisch
- 1 Drehbarer Modellstuhl.
- 1 Vorarbeiter -> Handstand.
- Sämtliche Werkzeuge, aufzulegen
in aller Lage.
- 1 Schrank.
- 3 Stühle.

und bedanken!') —

Dr habe mir bereits ein Monat verabstet⁹
und in wenigen Tagen werde ich den
Monatsabschluss Herr Ehrlich senden.

Dr glaube bestimmt, das nach Fertig-
stellung der Gesamtanlage, in ganzen
Betrieb unser angenommenes Jahres-
budget von 19000 lire nicht überschritten
wird. —

Die jetzigen in Arbeit stehenden weiteren
Gebäude, Schuppen &c. Gräte und Lager,
Kunstgashalle, Wasserkunst, Modell - Es ist also hier: Herr Ebe, Bildhauer
etwa 45 werden schon bis 1. Jan. 1912
fertig sein. Dr hofft, nächsten
Monat ist Macht an's Casino zu
gehen. Dr hat alle Detailzeichnungen
für Fertigurahmungen in Travatin,
Säuler, Ballustrade et. al. be-
endet. Aber noch sind wir im Kampf
in verschiedene Einheitspreise und das
ist hier ein langsames, zähes Kämpfen,



Villa Riposo dei Vescovi
S. Domenico presso Firenze

Rom 3 Nov. 1911.

Studio Tedeschi
via Pietralata 14
presso Posta Pia
(antica Villa Massimo)

Lieber Herr Arnold:

Jetzt sind alle 4 Ateliers beschäft. Vor-
gestern kam als letzter Röll.

• Ebe	Bildhauer
• Hendelmann	- -
• König	- -
• Röll	- -

Alle sind begeistert und denken mit
Grüßen daran wieder mal "raus" zu
müssen. — Alle 4 sind intensive Arbeiter,
keine Büromaler. — Es ist ja nur so
länger, welche Menge Arbeit diese 4
Männchen schon machen. Das ist aber

nicht etwa eine Klage, in Gegenseit, z
mehr wir Freunde. Natürlich hat auch
jeder seine Spezialwünsche, denen ich
nachkommen möchte, soweit es geht.
Im übrigen bitte ich, dass alles zu Papier
gebracht werde und, dass der "Wunsch-
zettel" Ihnen vorgelegt wird. —

Etwas Compliciertheit, oder besser,
Unordnung, liegt der Zustand mit
sich, dass Gerhard noch immer in Funktion
ist, ebenso, dass der sog. Akademie-
dienst in unserer Verwaltung eingreift,
ist aber nichts sagen kann da er ja kein
offiziell "Amt" habe. Die Künstler
aber werden sich alle an mich, wollen
nichts von Gerhard wissen, der natür-
lich „nicht mehr kann“. — Er hat an
seiner Stelle einen Künstler (kein Sti-
pendiat) beauftragt sie Arbeit zu
übernehmen. Diese Künstler kann ich
zu sämtlichen Stipendiaten, besonders

zu den 2 älteren, Röhl & Ebe, gehabt. Es soll
eine lose Nummer sein, die klagen ihm
der Betrüger & der Doktorhals an. Ed der alte
Gerhard soll nichts ahnen, wodurch giftiger
Schlange er seine Brustwarze bisset!
Genug des grausamen Klatsches! Aber,
es wäre doch sehr gut und durchaus im
Interesse eines geordneten Anfangs,
wenn Ministerium oder Akademie zu
einer baldigen Entscheidung kämen.
Dl stehle persönlich sehr freundlichkeit zu
Prof. Gerhardt und könnte die schwierige
Mission (die niemand übernehme will) selbst
erledigen, ihm sehr wohl und schwingend
die durch den Verlust der Akademie,
in Privatberuf, verursachten Veränderungen
mitteilen und, wenn man ihm zu
gleicher St. 2 Orden Ed Pension über-
reiche kann, so ist er nicht nur nicht
beleidigt, sondern sehr zufrieden. —
Doch ich will Sie in all diesen Punkten
nicht weiter belästern, ich werde Tuallan
davon abheben (da wird mir aber vielleicht



Villa Riposo dei Discorsi
S. Domenico presso Firenze

ist mir wie bei den Bulgaren ein
& tolles Drama losgehen?!

Dr. Strick habe eine Abrechnung an
Herrn Schulz von mir 33899 und auf -
nahme zur Begleichung vom ausge -
setzen Credit 30000 lire und dieser
ist mit dieser Entnahme erschöpft.

Dr. Strick und Seine Schwester er -
wartet, höre aber, dass er nicht
nach Rom kommt. -- Der Kirchen -
bau sollte in vorig. Oktoto, also Okt. 1912
vollendet sein. Er denkt mirs daran
und Okt. 1913 wohl auch noch nicht.
Das liegt aber natürlich nicht an Sch.

Schwester, sondern an den hierigen
noch primitiven Bauverhältnissen.

Dr. Strick inter und Hoffnung, dass
Sie doch noch kommen werden. Ob

der Balkan-Krieg und Einfluss auf
Ihre Interessen hat? Er dichtet mir
nur güt? - Wir leben in einer auf-
regenden Zeit. - Wenn Sie mir hier-
her kommen könnten! —

Röll, auf ein von Ihnen vielleicht nur
sehr allgemein hingeworfenes Wort,
spießt schon auf eine Verlängerung
eines 6 monatl. Aufenthalts und
er will wieder eine grosse Figur an-
fangen. Er sagte, ich würde nicht,
wie Sie über die andern Ateliers die
in nächster April zur Verfügung steh-
disponiert hätten. —

Addis, auf baldiges Viedensche
= Rom, herzliche Grüne
Dr. K. Färber.

P.S. Soeben haben wir die Herren
Dipendente noch beiliegenden

Vorschlagkettel interessirt. Mir scheinen die
rot unterstrichenen Gegenstände besondere
Ausseriös — oder, von dieser Würde her
soll sie selbst befriedigen.

Z.B. die Tonspitzen gehören, so wie es mir
zum persönlichen Werkzeug des Bildhauers.
Der Spiegel ist enorm Ed kostet ein
Heidengeld.

Da diese Tisch soll diese, 2 Kaffe tische
et. u. — Es ist aber bereits ein sehr grosser
Tisch — jedem Atelier & anderes in den Wohnz. —
Ferner sind mit dem bereits eisernen grossen
& kleinen Modellierbörde, zum verstellen
in den Studios. —

Die Ausstaffierung des in den Kästen vor-
gestellten Bureau's, f. 6 Bildhauer-
ateliers würde eine Spese von circa
5000 lire gleichkommen. —

Er habe eben mit Tucilla geschrieben
Ed über die Copie dieses Gestells ge-
richtet. Willächst höre Sie auf sein
Meinung. —

Abschrift.

Berlin W. Französische Str. 60/61.

6. 12. 12

11

Verehrtester Herr Ministerialdirektor,

'Die Öffentlichkeit ist ausgeschlossen!' wird man den Zürcher'schen Plaudereien im allgemeinen voransetzen müssen. Ich glaube Ihnen trotzdem in ein mir eben zugehendes Schreiben Z.'s Einsicht gewähren zu sollen, weil ich Ihr Interesse für einige seiner Ausführungen, besonders den alten Gerhardt hervorragend, voraussetze.

Mit verbindlichsten Grüßen

verehrungsvollst

Ihr Arnhold.

Rom 3. Nov. 1912.

Studi Tedeschi via Pietralata 14
Fuori Posta Pia (antica Villa
Massimo)

Sehr geehrter, lieber Herr Tuaillet!

Ich muß Sie wieder einmal langweilen und schon sehe ich Sie Ihre Stirne krausen, daß Sie sich mit solchem 'Quark' abgeben sollen. - Aber, Sie sind der erste und einzige, der ein energisches und gesundes Wort spricht. - Ich habe auch Herrn Arnhold die Sache angedeutet, möchte ihn aber nicht belästigen, sondern nur Frohes von seiner Stiftung berichten können. -

Wir sind also 'im Betrieb': - Die ersten 4 Studi sind von 4 Bildhauern besetzt: Herrn Ebe, Röll, Henselmann, König. - Alle zufrieden und glücklich und mordsfleißig. Nur fängt

72

unsere Verwaltung mit einer großen Unordnung an. Die Künstler wenden sich nicht gern an den alten Prof. Gerhardt, weil er 'nichts mehr kann'. - Das fühlt er selbst auch und er nahm daher einen Vertreter in der Person eines Künstlers, Bildhauer Schmedter (Nichtstipendiat). Gegen diesen Mann haben nun sämtliche Stipendiaten, bes. Röll und Ebe eine große Abneigung und sie beklagen sich bei mir über ihn, des Diebstahls und des Betrugs und der uralte Prof. Gerhardt seinerseits habe keine Ahnung, welches Scheusal er protegiere und wie er mißbraucht werde. - Prof. Gerhardt ferner ist sehr ungehoben, daß er seit Nov. 1911 von der Akademie keine Nachrichten hat und möchte sich am liebsten mit den Akademieangelegenheiten nicht mehr befassen, wie Sie aus seinem (hier beigelegten) Briefe an mich ersehen, in welchem er 'so quasi' die Sache mir überträgt. - Ferner hat sich der alte sog. Akademiediener, der zugleich Prof. Gerhardts Diener ist, hier eingekault in unsere d. h. Arnholds Verwaltung. Die Künstler mögen ihn nicht, da er stundenlang, hinstehnd in den Studios herumlungere. - Dieser Diener wird noch von der Akademie bezahlt (der alten Akademie). Ich, der ich offiziell zu den Akademieangelegenheiten nichts zu sagen habe, kann den Künstlern nicht helfen, weder gegen diesen Diener noch gegen den Gerhardtischen Vertreter. So entsteht von Anfang an eine Mißwirtschaft. Es wäre daher sehr notwendig, daß Ministerium oder Akademie ihren Entschluß betr. Herrn Prof. Gerhardt möglichst bald regelten. Man sagt, daß niemand die schwierige Mission übernehmen wolle. Ich stehe persönlich sehr freundschaftlich zu Prof. Gerhardt und, ich selbst, falls man sich meiner bedienen will, kann sehr gut, ohne den alten

Herrn zu verletzen, taktvoll ihm die Mitteilung machen, indem ich ihm unterbreite: (ungefähr) Dadurch, daß die Königliche Akademie in den Neubau der Arnholdschen Stiftung übergesiedelt ist, die vorläufig durch Herrn Geh. Arnhold privat geleitet wird, hat die Akademie, mit Rücksicht auf Herrn Arnhold es für nötig erachtet, die Verwaltung und Direktion auch der wenigen Akademieateliers dem Arnholdschen Verwalter zu übertragen. - Indem die Akademie (od. Ministerium?) ihren besonderen Dank für die langjährige - treue - - - Ausdruck geben möchte, läßt sie ihnen den - - - Orden mit Pension überreichen. etc. etc. etc. - Da der alte Prof. Gerhardt wie schon gesagt, selbst sehr gut fühlt, daß er dieser Verwaltung nicht gewachsen wäre, ist er bei einer Abwicklung der Dinge im obiger Form nicht nur nicht beleidigt, sondern sehr erfreut.

Ich kann mich in dieser Angelegenheit nur an Sie wenden. Ebe und Henselmann haben lange Briefe an Manzel und den Sekretär geschrieben. Aber keiner der Herren der Akademie sieht so in die Verhältnisse hinein wie Sie und außerdem stehen Sie der Akademie und dem Ministerium gleich nahe. -

Sehr schade ist es, daß Sie nicht hierher kommen können, diesen Herbst, ich hatte Sie bestimmt erwartet und darum bis jetzt nicht geschrieben. Aber, nun schreibt mir Herr Arnhold, daß seine Reise zu Essig geworden ist. - Ich verstehe auch, daß Ihnen das Rom - Hin - und Her kein besonderer Genuß ist. Aber, sollten Sie meiner Person zur Erledigung dieser Angelegenheit in Berlin benötigen, dann bin ich selbstverständlich zur Stelle. -

Es wäre von größtem Interesse für unser Institut, wenn

die Sache geregelt würde und, wenn Sie veranlassen wollen,
daß man die Mission vertrauensvoll mir übergeben will, bin
ich gerne bereit, sie taktvollst zu erledigen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr M. Zürcher.

Arlage: 1 Brief v. Prof. Gerhardt.

P.S. Soeben erhalte ich von den 4 Herren Stipendiaten bei-
liegende Liste. Sie wünschen, daß alle diese Gegenstände
in den Ateliers zur Verfügung seien. Ich habe diese Liste
auch Herrn Arnhold geschickt und ich bitte Sie, ihr zu be-
raten. Ich muß dazu fügen, daß die Ateliers bereits folgende
Gegenstände von Herrn Arnhold geliefert erhalten:

- 1 große Cement-Tonküste
- 1 Staffelei für Reliefs
- 1 Eisernen, verstellbaren Modellierstuhl auf Rollen,
für kleinere Sachen
- 1 Eisernen verstellbaren Modellierstuhl auf Rollen für
große Figuren.
- 1 Eisernen Modellierstuhl für ganz schwere Sachen
- 1 großen Tisch
- 1 drehbaren Modelltisch
- 1 Wasserbecher mit Handtuch
- Sämtliche Vorhänge, aufziehbar in allen Längen.
- 1 Schrank
- 3 Stühle.

Rom 3 Nov. 1912

Studi Tedeschi via Pietralata 14
fuori Porta Pia
(antica Villa Massimo)

Lieber Herr Arnhold!

Jetzt sind alle 4 Ateliers besetzt. Vorgestern kam als
letzter Röll. Es sind also hier:

Herr Ebe,	Bildhauer
" Henselmann	"
" König	"
" Röll	"

Alle sind begeistert und denken mit Grausen daran wieder mal
'raus' zu müssen. - Alle 4 sind intensive 'Arbeiter', keine
Bummel. - Es ist ganz gelungen, welche Menge Arbeit diese
4 Männer schon machen. Das ist aber nicht etwa eine Klage,
im Gegenteil, es macht mir Freude. Natürlich hat auch jeder
seine Spezialwünsche, denen ich nachzukommen suche, soweit
es geht. Im übrigen bitte ich, daß alles zu Papier gebracht
werde und, daß der 'Wunschzettel' Ihnen vorgelegt wird. -
Etwas Kompliziertheit, oder besser, Unordnung, bringt der
Zustand mit sich, daß Gerhard noch immer in Funktion ist,
ebenso, daß der sog. Akademiedienner in unsere Verwaltung
übergreift, ich aber nichts sagen kann, da ich kein offiziell-
les 'Amt' habe. Die Kürstler aber wenden sich alle an mich,
wollen nichts von Gerhardt wissen, der natürlich 'nicht mehr
kann'. - Er hat an seiner Stelle einen Künstler (kein Sti-
pendiat) beauftragt seine Arbeit zu übernehmen. Dieser
Künstler nun ist von sämtlichen Stipendiaten, besonders von
den 2 älteren, Röll und Ebe gehaßt. Er soll eine böse Num-
mer sein, sie klagen ihn des Betruges und des Diebstahls an

und der alte Gerhardt soll nicht ahnen, welch' giftiger Schlainge er seine Brustwarze bietet! Genug des grausamen Klat-sches! Aber, es wäre doch sehr gut und durchaus im Interesse eines geordneten Anfangs, wenn Ministerium oder Akademie zu einer baldigen Entscheidung kämen. Ich stehe persönlich sehr freundschaftlich zu Prof. Gerhardt und könnte die schwierige Mission (die niemand übernehmen will) selbst erledigen, ihm taktvoll und schonungsvoll die durch den Neubau der Akademie, in Privatbesitz, verursachten Veränderungen mitteilen und, wenn man ihm zu gleicher Zeit Orden und Pension überreichen kann, so ist er nicht nur nicht beleidigt, sondern sehr zufrieden. - Doch, ich will Sie mit all' diesem Quark nicht weiter belasten, ich werde Tuallion darüber schreiben (der wird sich aber vielleicht auch bedanken!)-

Ich habe nun bereits ein Monat 'verwaltet' und in wenigen Tagen werde ich den Moratsabschluß Herrn Ehrlich senden. Ich glaube bestimmt, daß nach Fertigstellung der Gesamtanlage, im ganzen Betrieb unser angenommenes Jahresbudget von 17000 Lire nicht überschritten wird. -

Die jetzigen in Arbeit stehenden weiteren 6 Ateliers, Schuppen für Geräte und Wagen, Steinmetzatelier, Wasserturm, Modellbtritt etc. werden schon bis 1. Jan. 1913 fix und fertig sein. Ich hoffe, nächster Monat mit Macht ans Casino zu gehen. Ich habe alle Detailzeichnungen für Fensterumrahmungen in Travation, für Säulen, Ballustraden etc. etc. beendet. Aber noch sind wir im Kampf um verschiedene Einheitspreise und das ist hier ein langsames, zähes Kämpfen, es ist nicht wie bei den Bulgaren ein 'tolles Drauflosgehen!' -

Ich schicke heute eine Abrechnung an Herrn Ehrlich von

Lire 33899 und entnehme zur Belebung vom ausgesetzten Credit 30000 Lire und dieser ist mit dieser Entnahme erschöpft. Ich habe auch Geheimrat Schwechten erwartet, höre aber, daß auch er nicht nach Rom kommt. - Der Kirchenbau sollte im verg. Oktober, also Oktober 1912 vollendet sein. Er denkt nicht daran und Okt. 1913 wohl auch noch nicht. Das liegt aber natürlich nicht an Geh. Schwechten, sondern an den hiesigen noch primitiven Bauverhältnissen. - Ich habe immer noch Hoffnung, daß Sie doch noch kommen werden. Ob der Balkan-Krieg auch Einfluß auf Ihre Interessen hat? Ich dachte mir nur gut! - Wir leben in einer aufragenden Zeit. - Wenn Sie nur hierher kommen könnten! -

Rölli, auf ein von Ihnen vielleicht nur ganz allgemein hingeworfenes Wort, spitzt schon auf eine Verlängerung seines 6 monatl. Aufenthalts und er will wieder eine große Figur anfangen. Ich sagte, ich würde nicht wie Sie über die anderen Ateliers die im nächsten April zur Verfügung sind disponiert hätten. -

Addio, auf baldiges Wiedersehen in Rom, herzliche Grüße
Ihr M. Zürcher.

P. S. Soeben haben mir die Herren Stipendiaten noch beiliegenden Wurschettel überrascht. Mir scheinen die rot unterstrichenen Gegenstände besonders luxuriös - oder, wer diese Wünsche hat, soll sie selber befriedigen.

Z. B. Die Tonspritzen gehören, so scheint mir, zum persönlichen Werkzeug des Bildhauers. Der Spiegel ist enorm und kostet ein Heiderfeld.

Der kleine Tisch soll dienen, zum Kaffee trinken etc.

75

etc. - Es ist aber bereits ein sehr großer Tisch in jedem Atelier und anders in der Wohnung. - Ferner sind auch bereits sicherne größere und kleinere Modellierbüchse, zum Verstellen in den Studios. -

Die Anschaffung des von den Künstlern vorgeschlagenen Inventars, für 6 Bildhauerateliers würde einer Spese von circa 5000 Lire gleichkommen. -

Ich habe aber auch Tuaillet geschrieben und ihm eine Copie dieser Zeittels geschickt. Vielleicht hören Sie auch seine Meinung. -

DEUTSCHE AKADEMIE
(VILLA MASSIMO)

J. 125.
Nr.

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnr. gebeten

ROM, den 7. Februar 1920.
Via G. B. de Rossi
Telephon: 33 550

Sehr verehrter Herr Professor !

Ich habe mich sehr über Ihren Brief vom 4.2.20. wie über Alles, was wir aus der Heimat hören, gefreut und ich will Ihnen gleich Antwort geben.

Nachdem in voriger Woche die "Mutilati" abgezogen sind, hätte ich - nach erfolgter Durchreparatur in den Ateliers an sich Platz für Herrn Merling und Ullrich. Aber.... Noch ist die Frage nicht unantastbar entschieden, ob die italienische Regierung auf ihr Recht 5 Künstler hier unterzubringen (Rückgabebedingung) verzichtet. Wir haben zwar gute Aussichten auf eine befriedigende Lösung, aber -wie gesagt- die Sache ist noch nicht hieb- und stichfest.

mit einer Antwort
Vertrüsten Sie bitte die Herren/auf Mitte März,
ich werde -zunächst Ihnen- dann dem Minister offiziell
über den Stand der Sache Bericht geben.

(Im Übrigen sind mir Merlings Arbeiten -wie Sie schon vermuteten- gut bekannt.)

Es ist natürlich mein Wunsch für die Staatspreisträger als Erste hier Platz zu schaffen, wir müssen uns auch darüber unterhalten, welche Form zu finden ist. Wie wurde es früher gehandhabt? War der Romaufenthalt für die Preisträger obligatorisch? Soll das ev. so bleiben, oder halten Sie die Freizügigkeit und die Schaffung

von

von Rompreisen mit gebundener Marschroute für besser?
Im letzteren Fall müsste -wie Sie es jetzt zu tun scheinen- eine Bewerbung beim Minister stattfinden.

Die Erfahrungen, die wir mit den 2 Stipendiaten und dem Studiengast (Jaeckel) hier sammeln, sind mir für später sehr wertvoll. Es geht recht harmonisch zu, und wir finden uns alle in die anfangs nicht leichte Lage. Wir haben mancherlei Beziehungen zu den fremden Akademien angeknüpft (Spanien, Frankreich), und der Verkehr bringt viel Anregung. Jedenfalls sind die Möglichkeiten sehr grosse hier und das Licht des Südens bekommt den Künstlern jetzt wie früher ausgezeichnet. Jaeckel wie Fritsch haben schöne Arbeiten gemacht und das Losgelöst- Sein von der Familie und der gewohnten Umgebung bringt neue Momente.

Administrativ lagen die Dinge schwierig, da diese Z's Alles -auch sie letzten Steuerquittungen und den Briefwechsel der letzten Jahre (1924-1928) geraubt haben. Auch der Verkehr mit den Handwerkern, die langsam und daher teuer sind, brachte viel Verdruss. Schliesslich das ewige Drängen auf den Auszug der Mutilati, die hier sich so wohl gefühlt haben. Aber die erste Reinigung ist geschehen und mit der steigenden Sonne werden auch im Frühling hoffentlich weitere Trüume reifen.

Ich hoffe, auch Sie, sehr verehrter Herr Professor, werden unsere befreiten Mauern bald einmal beherbergen dürfen. Ich hätte noch manchen zu fragen, nicht zuletzt was über das Schicksal des Hauses in Olevano beschlossen wurde. Wir könnten es als Vorwerk hier gut brauchen.

Mit

16
Mit aufrichtigsten Grüßen und Empfehlungen auch
an Herrn Präsidenten

Ihr ergebenster



P.S. Jaeckel bekam neulich eine sehr talentvolle und gutgemachte Karte Ihres Herrn Sohnes. Wir haben uns sehr amüsiert darüber.

Ausschrift!

17

Niederschrift

Rom, dm Februar 1933

Betreffend die Frage des Wohnens der Künstler mit Familien in der
Deutschen Akademie in Rom.

Nach vierjähriger Arbeit seit der Wiedereröffnung des Jnstituts erscheint die in jedem Jahre innerhalb der Künstlerschaft auftau chende Frage, warum die Ehefrauen nicht ebenso wie die Künstler in der Akademie wohnen dürfen, einer eingehenderen Untersuchung wert. Bekanntlich geht das vorläufige Statut der Deutschen Akademie von der Ueberlegung aus, entsprechend der Verleihung des früheren "Romprieses" geeigneten Künstlern für einen Zeitraum von einem Jahr einen römischen Aufenthalt unter bestmöglichen Bedingungen zu gewähren. Von der Aufnahme von Familien in der Akademie ist bisher Abstand genommen. Hierbei war neben den finanziellen Gegebenheiten die Erfahrung und Uebung der hiesigen andern Jnstitute massgebend. Auch glaubte man, dass der Künstler - losgelöst von den Sorgen des Alltags und der Familie - allein hier grössere Schaffensmöglichkeit haben würde.

In den 4 Berichtsjahren haben hier 57 Künstler gearbeitet, von diesen waren 31 verheiratet, von diesen verheirateten Künstlern wiederum haben 20 ihre Frauen nach Rom mitgehen und fast für den ganzen Zeitraum in der Nachbarschaft wohnen lassen, Fast in jedem Jahr waren auch 3 - 4 Kinder mit diesen Familien mitgekommen.

Von den übrigen 26 Künstlern waren in Begleitung von Nicht ehefrauen 11 - die gleichfalls ausserhalb der Akademie wohnend - den Tag in den Atelierwohnungen verbracht.

Die gemachten Erfahrungen sind nun Folgende: Die betreffenden

Frauen

Frauen kamen morgens gewöhnlich in die Akademie und waren tagsüber mit Kochen in den Atelierräumen beschäftigt; recht und schlecht fanden sie sich mit dem für eine Person berechneten Geschirr, Kocher etc. ab. (Es wurden also entgegengesetzt der Annahme, dass eine Hauptmahlzeit von den Künstlern in Restaurants der Stadt eingenommen würde, sämtliche Mahlzeiten für eine oder mehrere Personen in den Ateliers zubereitet). Waren die unzulänglichen Mittel schon eine Quelle der Unzufriedenheit, so wurde sie noch dadurch verstärkt, dass nachts die Akademie zu verlassen hatten. In dieser Massnahme wurde vielfach von den Künstlern eine gewisse Degradiierung der Frauen gesehen, ja in manchen Unterhaltungen wurde von einem "Attentat auf die Ehe" gesprochen.

Aus dem - den Künstlern vorher bekannten - Statut die Konsequenz zu ziehen, männlich allein nach Rom zu kommen, wurde vielfach mit der Begründung abgelehnt, dass die "Nähe der Frau" für die künstlerische Arbeit notwendig sei. Objektiv gesehen scheint dies Letztere bei der Natur der Künstler stichhaltig zu sein. Diese anscheinende Notwendigkeit "der Nähe der Frau" bei künstlerischer Arbeit lässt natürlich auch die Tatsache, dass die unverheirateten Künstler mit Frauen aus Deutschland herkommen, in einem anderen Lichte erscheinen, zumal erschwerend dazu kommt, dass fast niemand der bisherigen Stipendiaten und Studiengäste eine andere als seine Muttersprache sprach. Eine Annäherung an römische Familien wurde daher unmöglich gemacht. Der Wunsch, die Landessprache zu erlernen hat bei den wenigsten Künstlern bestanden.

(Der

(Der augenblickliche Zustand ist der, dass z. B. in diesem Jahrgang von 10 Künstlern 3 mit Ehefrauen und 5 mit Nichtehefrauen hier leben).

Wenn bisher die Frauenfrage vom Standpunkt der Künstler aus betrachtet ist, so ergibt sich von der Verwaltung der Akademie aus betrachtet folgendes Bild: die Anwesenheit zweier und bei Familien mit Kindern auch dreier und mehr Personen während der Dauer des ganzen Tages und grosser Teile des Abends erhöht die Unkosten des Betriebes um ein Vielfaches (Licht, Wasser, Reinigung). Die Zahl des Personals ist dafür unzureichend und gibt zu Beanstandungen Anlass, weil die Arbeit nicht zu bewältigen ist, und hat in jedem Jahr zu einer Kündigung seitens der Beschäftigterin geführt. Vorsichtige Vorhaltungen, z. B. die Reste von Handarbeiten fortzuräumen, wurden von den Künstlern dahin beantwortet, dass ihre Frauen an der Haltung der Wohnung kein Interesse hätten, da sie ja eigentlich nicht hier "zu Hause" wären. Die für eine Person vorgesehenen Einrichtungen sind, da für mehrere Personen unzureichend, stark verbraucht. Installationenobjekte, wie: Badewannen, Waschbecken etc. werden zu Zwecken benutzt, für die sie nicht bestimmt und geschaffen wurden.

Von diesen materiellen Dingen abgesehen, macht auf Besucher der Akademie diese behelfsmässige Koch- und Wohnwirtschaft keinen guten Eindruck und gibt ein völlig falsches Bild der staatlichen Einrichtung. Innerhalb der deutschen Kolonie und der römischen Freunde der Akademie gibt der jetzige Zustand weitgehenden Anlass zu unerwünschten Kommentaren.

Ferner

Ferner wird die vom Direktor m. E. anzustrebende Annäherung der Künstler an die römische Welt unendlich erschwert. Es ist eine unlösbare Aufgabe gerade hier, wo auf die Beibehaltung der bürgerlichen Lebensregeln mehr als in einem andern Lande Wert gelegt wird, selbst bei grösster Toleranz gemeinsamen Verkehr und Veranstaltungen unter diesen Voraussetzungen zu pflegen. Ein konsequenter Ausschluss der Nichtehefrauen, die z. T. jahrelang mit den Künstlern in bester Form zusammenleben, wird als kränkend empfunden und ist oft für den betreffenden Künstler ein Grund, sich von jeglicher Pflege der Gemeinschaft fernzuhalten. Andererseits gab es Ehefrauen hier, die ihrerseits einen geselligen Verkehr mit den anderen Frauen ablehnten. Es kann auch nicht angängig sein, sich damit abzufinden, dass die Akademie eine Pflegestätte freiester und zwanglosester Lebensform ist, da auch materielle Dinge, wie Aufträge und Arbeitsbeschaffung damit zusammenhängen. (Z. B. wurde im vorigen Jahr ein fast abgeschlossener Portraitauftrag an einen hiesigen Künstler mit einer entsprechenden Begründung zurückgezogen). Die Beibehaltung des jetzigen Zustandes würde auch zur Folge haben, dass unter Verzicht auf jeden Zusammenhang untereinander und auf Verzicht jeglichen römischen ~~und~~ künstlerischen und gesellschaftlichen Verkehrs jeder hierhergesandte Stipendiat oder Studiengast sich selbst überlassen bleibt und sein Leben nach eigenem Geschmack sich hier einrichtet. Während hierdurch sich das Institut wichtiger Wirkungsmöglichkeiten vollkommen begeben würde, hat die Isolierung des Einzelnen aber keineswegs den Vorteil, dass sie seiner eigenen künstlerischen Arbeit zugute kommt. Die Erfahrung hat gezeigt,

Dass

dass gerade die Wünsche nach Kontakt mit der Umwelt, nach Aufträgen und Anregungen von den Künstlern geäussert wurden, die sich am ehesten und freiesten über die gegebene Gesellschaftsordnung hinwegsetzten.

Ich möchte ergebenst und eindringlich bitten, diese Tatsache in Erwägung zu ziehen und den sich mit der Auswahl der Künstler befassenden Instanzen mitzuteilen.

Falls es bei dem bisherigen Statut sein Gewenden behalten muss, wäre bei der Auswahl der Bewerber m. E. bei weitem mehr Bedacht zu nehmen, als es in den vergangenen Jahren geschehen ist. Die bisherige Art der Auswahl, die einzig nach den vorgelegten Arbeiten meist ohne Kenntnis der Persönlichkeiten, die hier vor den Augen einer fremden und einer nicht immer Deutschland wohlwollenden Öffentlichkeit ein Jahr arbeiten sollen, ist m. E. nicht mehr durchführbar. M. E. ist vielmehr eine eingehende und offene Aussprache mit den Bewerbern der engeren Wahl notwendig. Vielfach ist beobachtet, dass nur die völlige Unkenntnis der hier vorhandenen Gegebenheiten zu den geschilderten Schwierigkeiten geführt haben.

Sollte andererseits in Erwägung gezogen werden, das vorläufige Statut dahin zu ändern, dass Ehefrauen, d. h. Familien hier Aufnahme finden, so treten folgende Gesichtspunkte in den Vordergrund: Ausser in der Französischen Akademie, wo die Künstler 3 Jahre sich aufhalten, ist in keinem der zahlreichen fremden Institute Roms das Wohnen von Familien gestattet. Wie der Direktor der Französischen Akademie mir kürzlich mitteilte, wird auch hier an einer Revision der Frauenfrage gearbeitet. (Anlage 1 Presseaussersetzung). Die mit dem hiesigen Institut gleichzeitig

eröffnete

eröffnete Ungarische Akademie hat nach einjährigem Versuch jetzt die Aufnahme von Frauen und selbst von Künstlerinnen gleichfalls verboten. Wenn trotzdem Gründe dafür sprechen, das Wohnen der Ehefrauen in der Akademie zu gestatten, so sind es die folgenden: Eine Trennung von der Familie auf fast 1 Jahr bedeutet für viele Künstler in der Jetzzeit eine unerträgliche Auflage und wirkt auf ihre künstlerische Produktion ungünstig. Die Zurückklassung der Familie in Deutschland erfordert die Führung zweier Haushalte, was mit erhöhten Kosten verbunden ist. Ferner würde durch die eventuelle Erlaubnis, dass Ehefrauen versuchsweise in der Akademie wohnen könnten, eine sehr sichtbare Trennung von den Nichtehefrauen erreicht, die vielleicht zu einer Klärung dieses jetzigen, verwischten Zustandes beitragen würde.

Da m. E. ein Zurücklassen der Kinder in Deutschland ohne die Mutter eine viel grössere Unkonsequenz wäre als die Trennung der Ehegatten, müsste diese Erlaubnis sich auch auf da- Mitbringen der Kinder erstrecken. Zu prüfen wäre ferner, ob grundrissmässig die Anlage der Akademie so beschaffen ist, dass eine unstörte Arbeit gewährleistet ist. Eine wichtige Frage würde sein, ob und welche Verantwortungen dem Staat entstehen können, wenn Krankheiten bei den Familien, besonders bei den Kindern infolge der veränderten Lebensweise (Klima), und wenn Unglücksfälle in den staatlichen Räumen vorkommen. Ein Todesfall eines Stipendiaten in der Spanischen Akademie (Gasvergiftung) im Frühjahr 1932 führte u.a. zu schwerwiegenden Konflikten und schliesslich zum Rücktritt des langjährigen Leiters. Auch wäre zu prüfen, ob der Zeitraum von einem Jahr nicht zu knapp bemessen ist, um eine

vollkommene

vollkommene Uebersiedlung einer Familie von Deutschland nach Rom zu rechtfertigen.

Alle diese Fragen bedürfen m. E. der Klärung. Auch wären die materiellen Voraussetzungen zu prüfen, welche eine eventuelle Änderung des vorläufigen Statuts in der erwähnten Richtung gegebenenfalls zur Folge haben müssten.

Die Ateliergebäude sind entsprechend den Zeiten und dem vorhandenen Zustand auf bescheidene Weise auf die Benutzung durch eine Person von mir im Jahre 28 und 29 eingerichtet, d. h. jedes Quartier ist einbettig mit einem Schrank, einem Waschtisch und der notwendigen Haushäuse, Geschirr etc. versehen worden. Zunächst müsste das Mobiliar entsprechend der erhöhten Benutzung ergänzt werden. (Kinderbetten).

Auch wäre es mit dem Ansehen des Staates hier im Ausland nicht vereinbar, einen Wirtschaftsapparat, wie den jetzigen, für längere Benutzung der Künstlerfamilien zuzumuten, vielmehr müsste für eine richtige Küche gesorgt werden. Auch wäre eine Waschgelegenheit, die eine sachgemäße Behandlung der Leibwäsche verbürgt, einzurichten. Zu diesen sachlichen Ausgaben würden erhöhte Personalkosten treten müssen. Sollten diese Voraussetzungen, die noch der Ergänzung bedürften, nicht finanziell geschaffen werden können, so ist meiner Ansicht nach eine Änderung des Statutes undurchführbar.

Es würde also bei dem jetzigen Statut und bei dem bisherigen Zustand sein Bewenden behalten müssen.

In diesem Falle kann nur nochmals wiederholt werden, "wie wünschenswert es wäre, wenn der Auswahl der Künstler die Aufmerksamkeit geschenkt wird, welche der grosse und Deutschland würdige Rahmen dieses Instituts verdient.

gez. Gericke. 22.2

Abschrift!

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volks-
bildung
U IV Nr. 10579

Berlin S 8, den 9. April 1931
Unter den Linden 4

Auf den Bericht vom 21. Februar 1931 - Nr. 842 -

Den Stipendiaten des Ministeriums konnte infolge der Kürzung der zur Verfügung stehenden Mittel durch den Staatshaushalt 1931 bereits für das letzte Vierteljahr des mit dem 30. Juni 1931 ablaufenden Studienjahres anstatt des bisherigen Monatsbetrages von 375 R M nur noch ein solcher von 260 R M , neben einem Reisegeld von je 100 R M für die Hin- und Rückreise, bewilligt werden. Ich hoffe, für das nächste Studienjahr an diesem Satz festhalten zu können, der einheitlich auch für die Stipendiaten der Preussischen Akademie der Künste, die bekanntlich 5 Ateliers besetzen kann, gelten soll. Dabei gehe ich davon aus, dass künftig nur 6 Künstler für 9 Monate mit einem Stipendium in vorgenannter Höhe ausgestattet werden. Von dieser Zahl entfallen 2 auf die Preussische Akademie der Künste.

Für die volle Besetzung der 10 vorhandenen Ateliers kommen im übrigen die Staatspreisträger der Akademie der Künste, Studiengäste und solche Künstler in Betracht, denen von anderer Seite Stipendien gewährt werden.

Unterschrift.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom,
Via G. B. de Rossi 54.

Abschrift übersende ich ergebenst zur Kenntnisnahme.

Der Akademie der Künste werden dementsprechend für das nächste Studienjahr die Mittel für 2 Stipendien von monatlich je

250 R M

250 R^o und 200 R^o Reisegeld bei dem Fonds der Deutschen Akademie in Rom vorzuhalten.

Jm Auftrage

gez. H ü b n e r.

An den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste, hier

Abschrift

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin, den 9. April 1931
W 8 Unter den Linden 4

U IV Nr. 11099

Bei der Besetzung der Ateliers der Deutschen Akademie in Rom ist bisher so verfahren worden, dass jede Bewerbung für sich begutachtet und darüber von Fall zu Fall entschieden wurde. Dies Verfahren führt zu einer verhältnismässig ungleichen Benennung der Bewerbungen. Ich beabsichtige daher, von jetzt an die eingehenden Bewerbungen zu sammeln und sie - nach Erteilung eines entsprechenden Zwischenbescheides - der Akademie der Künste zur einheitlichen Begehung und Aufstellung einer Vorschlagsliste auch über die Reihenfolge der Berücksichtigung etwa im April d. Js. zugehen zu lassen. Es wird sich bei einer solchen zusammenfassenden Behandlung auch eher die Möglichkeit ergeben, vor der entscheidenden Akademiesitzung den Mitgliedern das Material über die künstlerischen Arbeiten sämtlicher Bewerber in übersichtlicher Weise vorzuführen. Nachdem dann mit dem Direktor der Akademie in Rom das Weitere geregelt ist, wird dann im Mai, spätestens im Juni über die Besetzung aller Ateliers für das ganze Studienjahr (1. Oktober bis 30. Juni) entschieden werden können. Auf diese Weise bleibt auch den aufgenommenen Bewerbern genügend Zeit, ihre Angelegenheiten zu ordnen.

Ausserhalb dieser Termin kommen künftig Aufenthaltsbewilligungen nur noch ausnahmsweise, z. B. bei unvorhergesehenem Ausscheiden eines Stipendiaten, in Frage. Ausserdem bleiben Aufenthaltsbewilligungen ohne Gewährung eines Ateliers in geeigneten Fällen nach Massgabe des Platzes vorbehalten.

Jm Auftrage
gez. H ü b n e r
An den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste hier.

Abschrift zu K 10880

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
U I Nr. 75144

Berlin, den 4. Januar 1934
Unter den Linden 4

Zum Bericht vom 6. Oktober 1933 - Nr. 199 -.

Um die Schaffensfreudigkeit der in der Deutschen Akademie in Rom wohnenden Künstler anzuregen, insbesondere ihnen eine erweiterte Kenntnis Italiens durch Studienfahrten zu ermöglichen, habe ich für das Studienjahr 1933/34 einmalig Mittel dafür bereitgestellt, von jedem Künstler ein Werk für die Preussische Kunstverwaltung zu erwerben. Ich ermächtige Sie, jedem Künstler, der sich im Studienjahr 1933/34 annähernd sechs Monate als Stipendiat oder Studiengast in der Deutschen Akademie aufhält und sich verpflichtet, der Preussischen Kunstverwaltung ein während dieser Zeit in Rom geschaffenes Kunstwerk zur Verfügung zu stellen, den Betrag von 250 RM, in Worten: "Zweihundertfünfzig Reichsmark" auszuzahlen. Die Erstattung der gezahlten Beträge werde ich auf Antrag veranlassen. Aus dem Antrage, dem die Mündung des Empfängers beizufügen ist, muss der Name des Künstlers, die Bezeichnung des Kunstwerkes, die Art und Größe (Höhe und Breite in cm - bei Bildern Angabe ob mit oder ohne Rahmen-) zu ersehen sein.

Die durch § 7 der Satzung der Deutschen Akademie in Rom begründete Verpflichtung für die Künstler, der Deutschen Akademie vor der Abreise ein Werk unentgeltlich zu überlassen, wird hierdurch nicht berührt.

Ich ersuche, die Stipendiaten und Studiengäste hiervon in Kenntnis zu setzen.

Jm Auftrage
gez. Z i e r o l d.
An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo) Herrn Prof. Gericke in Rom, Via C.B.de Rossi 54.

27

S a t z u n g
für die Deutsche Akademie (Accademia Tedesca)
in Rom, Via G.B.de Rossi 34.

§ 1.

Die Deutsche Akademie in Rom, die der verstorbene Geheime Kommerzienrat Eduard Arnhold im Jahre 1910 dem Preußischen Staate geschenkt hat, dient im Sinne des Stifters deutschen bildenden Künstlern, Musikern und Dichtern als Studienstätte. Sie untersteht dem Preußischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung. Leitung, Verwaltung und Vertretung nach außen lieganeinem Direktor ob.

§ 2.

Die Deutsche Akademie nimmt einzelne Künstler nach Genehmigung des Ministers in der Zeit vom 1. Oktober bis 30.Juni entweder als Stipendiaten oder als Studien-gäste bei sich auf. Künstlerfamilien werden nicht aufgenommen.

§ 3.

Stipendiaten sind in erster Linie die Staatspreisträger der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin. Für Preußen verfügt außerdem der Minister über einige Stipendien, die jüngeren Künstlern zur Förderung ihrer Schaffens gewährt werden sollen.

§ 4.

Als Studiengäste kommen in erster Linie für einen kürzeren oder längeren Aufenthalt Persönlichkeiten in

Be-

Betracht, die auf dem Gebiete der bildenden Künste, der Musik oder der Dichtkunst Hervorragendes geleistet haben. Auch kann Lehrern der Preußischen Kunsthochschulen mit ihren Schülern Aufenthalt gewährt werden.

§ 5.

Die Deutsche Akademie stellt unentgeltlich ein Atelier mit Wohnraum, einschließlich Licht, Heizung und Reinigung bereit. Verpflegung, außer Morgenfrühstück, wird nicht gewährt. Das Vorhandensein der für einen 9 monatigen Aufenthalt und die Reise erforderlichen Mittel im Mindestbetrage von 2 500 RM muß nachgewiesen werden. Sofern hierfür Stipendien gewährt werden, kann der Minister anordnen, daß sie dem Direktor der Deutschen Akademie zur monatsweisen Auszahlung überwiesen werden.

§ 6.

Die Reise ist so einzurichten, daß die in der Aufenthaltsgenehmigung vorgeschriebene Zeit des Eintreffens innegehalten wird. Die Hin- oder Rückreise hat möglichst über Venedig und Florenz zu geschehen. Die Ateliers und Studienräume teilt der Direktor zu; der von ihm erlassenen Hausordnung ist unbedingt Folge zu leisten.

§ 7.

Die Stipendiaten haben den Direktor über ihre Arbeiten auf dem Laufenden zu halten. Er kann von ihnen die Teilnahme an Führungen, Vorlesungen und Versammlungen verlangen. Urlaub und Studienausflüge unterliegen seiner Genehmigung. Der Schriftwechsel mit Behörden ist durch seine Hand zu leiten. Jeder Stipendiat hat ein während seines Aufenthalts in Rom geschaffenes Werk noch vor der Abreise unentgeltlich der Deutschen Akademie zu überlassen, in deren Sammlung es als Staatseigentum aufgenommen wird.

§ 8.

270

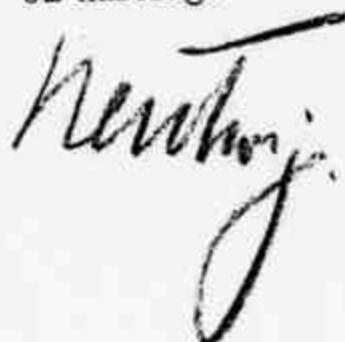
Von den Stipendiaten wird erwartet, daß sie die in Rom gebotenen Möglichkeiten künstlerischer Weiterbildung praktisch ausnutzen. Sollte das Verhalten eines Stipendiaten in dieser Hinsicht zu beanstanden sein, so kann der Minister die Aufenthaltsgenehmigung und ein etwa bewilligtes Stipendium zurückziehen. Die gleichen Maßnahmen können allgemein bei Verstößen gegen die Hausordnung sowie gegen die Sitten und Gesetze des gastgebenden Landes angewandt werden.

§ 9.

Das Aufnahmegesuch ist an den Minister zu richten. Es ist dazu ein Vordruck zu verwenden, der von der Registratur U IV des Ministeriums zu beziehen ist

Berlin, den 30. August 1929.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Im Auftrage



U IV Nr. 11892/29

zu V c 1462/38

S a t z u n g f ü r d i e D e u t s c h e A k a d e m i e (V i l l a M a s s i m o) i n R o m

- § 1 Die Deutsche Akademie in Rom dient deutschen bildenden Künstlern als Studienstätte. Sie untersteht dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung. Leitung, Verwaltung und Vertretung nach außen liegen einem Direktor ob.
- § 2 Die Deutsche Akademie nimmt einzelne Künstler nach Genehmigung des Ministers in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. August entweder als Stipendiaten oder als Studiengäste bei sich auf. Künstlerfamilien werden nicht aufgenommen.
- § 3 Aufnahme in der Deutschen Akademie finden in erster Linie die Staatspreisträger der Preußischen Akademie der Künste in Berlin. Über die Stipendien verfügt der Minister; die Stipendien sollen vornehmlich jüngeren Künstlern zur Förderung ihres Schaffens gewährt werden.
- § 4 Als Studiengäste kommen in erster Linie für einen kürzeren oder längeren Aufenthalt Persönlichkeiten in Betracht, die auf dem Gebiet der bildenden Künste im Sinne der nationalsozialistischen Kulturauffassung Hervorragendes geleistet haben. Auch kann Lehrern der Kunsthochschulen mit ihren Schülern Aufenthalt gewährt werden.
- § 5 Die Deutsche Akademie stellt unentgeltlich ein Atelier mit Wohnraum einschließlich Licht, Heizung und Reinigung, bereit. An Verpflegung wird nur das Morgenfrühstück gewährt. Das Vorhandensein der für einen elftmonatigen Aufenthalt und die Reise erforderlichen Mittel im Mindestbetrag von 2 500 RM muß nachgewiesen werden. Sofern hierfür Stipendien gewährt werden, kann der Minister anordnen, daß sie dem Direktor der Deutschen Akademie zur monatlichen Auszahlung überwiesen werden.
- § 6 Die Reise ist so einzurichten, daß die in der Aufenthaltsgenehmigung vorgeschriebene Zeit des Eintreffens innegeschahlt wird. Die Hin- oder Rückreise hat möglichst über Venedig und Florenz zu geschehen. Die Ateliers und Wohnräume teilt der Direktor zu. Der von ihm erlassenen Haushalt ist unbedingt Folge zu leisten.
- § 7 Die Stipendiaten haben den Direktor über ihre Arbeiten auf dem Laufenden zu halten. Er kann von ihnen die Teilnahme an Führungen, Vorlesungen und Verdammungen verlangen. Urlaub und Studienaufträge unterliegen seiner Genehmigung. Der Schriftwechsel mit Behörden ist durch seine Hand zu leiten. Jeder Stipendiat hat ein während seines Aufenthalts in Rom geschaffenes Werk noch vor der Abreise unentgeltlich der Deutschen Akademie zu überlassen, in deren Sammlung es als Staatseigentum aufgenommen wird.
- § 8 Von den Stipendiaten wird erwartet, daß sie die in Rom gebotenen Möglichkeiten künstlerischer Weiterbildung ausnutzen. Sollte das Verhalten eines Stipendiaten in Hinsicht zu beanstanden sein, so kann der Minister die Aufenthaltsgenehmigung und ein etwa bewilligtes Stipendium zurückziehen. Die gleichen Maßnahmen können allgemein bei Verstößen gegen die Hausratung sowie gegen die Sitte und Gesetze des gastgebenden Landes angewendet werden.
- § 9 Das Aufnahmegesuch ist an den Minister zu richten. Es ist dazu ein Vordruck zu verwenden, der von der Registratur des Ministeriums zu erhalten ist.
Berlin, den 30. September 1939. Der Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung.

Name	Kunstzweig	Mit oder ohne Atelier	Mit oder ohne Zuschuss
Prof. Rössner	Maler	Atelier	ohne Zuschuss
Max Neumann	Maler	Atelier	1125.- vom Min.
Helmut Macke	Maler	Atelier	1125.- vom Min.
Otto Herbig	Maler	Atelier	750.- vom Min.
Schreiner	Bildhauer	Atelier	3000.- vom Min.
Tucholski	Maler	kein Atelier (nur Arbeits- u. Wohnraum)	ohne Zuschuss
August Wilhelm Dressler	Maler	Atelier	Zuschuss aus dem Arnholdhilfesfonds
Martin Müller	Bildhauer	Atelier	1500.- von dem der Akademie zur Verfügung gestellten Betrag
<i>Eduard Jäne</i>			
Karl Lehmann	<i>Bildhauer</i>	Maler	1125,- vom Min.
Kassel		"	
Richard Scheibe		"	1125,- "
Frankfurt am Main		"	
Eduard Mereck	<i>Witwer</i>	"	1125,- "
Weimar		"	
Kazde Wilczynski	<i>Witwer</i>	<i>semi O Witwer</i>	1125,- "
Berlin			
Alfred Pankiewicz	<i>Witwer</i>	<i>Witwer</i>	mit Rücksicht auf
Koenigsberg			Witwer
Aug. Welt. Dressler		"	600,- Rücksicht auf
Werner Laves, Berlin		"	600,- "
Hans Traub,		"	600,- "
Hans Mettel,	<i>Bildhauer</i>	"	600,- "

Ministerium	3 Monate	Erlass U IV 13257 v. 21.10.29
Ministerium	3 Monate	
Ministerium	3 Monate	
Ministerium	3 Monate	
Ministerium	8 Monate	
---	--	
Akademie	3 Monate	
Akademie	3 Monate	
<i>Meld</i>		
Ministerium	1. 10. 30 - 3. Novbr Anhänger 2. bis 30. 6. 31	fol. u. 14. 8. 30. 21 ^{IV} 12. 239 9. 3. 31. " 10. 4. 92 " 12. 6. 38
"	"	"
"	Anhänger 2. bis 30. 6. 31	14. 8. 30. 21 ^{IV} 12. 6. 35 9. 3. 31. " 10. 4. 94
"	Anhänger 2. bis 30. 6. 31	14. 8. 30. " 12. 6. 39 9. 3. 31. " 10. 4. 93
<i>Abdruck</i>		
Ministerium	1. 3. 30. "	{ 1. 30. 7. 30. " 12. 6. 32 1. 3. 30. "
"	1. 3. 30. Anhänger 2. bis 30. 6. 31	14. 8. 30. 9. 3. 31. " 12. 6. 35 9. 3. 31. " 10. 4. 93
"	" 1. 3. 30. 6. 31	14. 8. 30. 9. 3. 31. " 12. 6. 36 9. 3. 31. " 10. 4. 95
"	" 1. 3. 30. 6. 31	14. 8. 30. 9. 3. 31. " 12. 3. 2 9. 3. 31. " 10. 4. 98

Dr. Eng. Dr.
 Carl Ludwig Franck
 i. d. Natur
 Prof. Jähn
 Kugel Kussbaum
 Zumb Götzenwirt
 Prof. von Merveldt
 Prof. Geiseler
 Dr. von Breker
 Prof. Storch
 Zumb Oberlaender
 Dr. von Wachmann
 Prof. Storch
 Prof. Säwers

Dorfsteck
 Natur
 " "
 " "
 " "
 " "
 " "
 " "
 " "
 " "
 " "
 " "
 " "
 " "

Dijamantina
 ofm Dijamantina
 ofm Dijamantina
) mit Dijamantina
 An monat. 200g

ab 1.1.33 mit Attilio: Dijamantina
 Dijamantina & den
 Zed.-Arab.-griffoni
 mit Dijamantina

022. / V. 1932

1. 1. 1932 - 30. 6. 1933

für. v. 19. 5. 32 - 4. IV 1934

5. 8. 32 - 2. IV 1933 - 10. 3. 33 - 4. I 60%

5. 8. 32 - 2. IV 1933 - 17. 3. 33 - 4. I 60%

5. 8. 32 - 2. IV 1932

5. 8. 32 - 2. IV 1933 - 11. 3. 33 - 4. I 60%

5. 8. 32 - 2. IV 1933

5. 8. 32 - 2. IV 1933 - 12. 3. 33 - 4. I 60%

31. 8. 32 - 2. IV 1933 - 18. 3. 33 - 4. I 60%

13. 9. 32 - 2. IV 1933 - 4. 4. 33 - 4. I 60%

1. 4. 1933 - "

13. 3. 33 - 4. I 60%

19.3.34

Mense, Axel <i>Hansen</i>	Wolke	mit Wolke
Pagel, Erwin <i>Hessberg</i>	Wolke	"
Wadephul, Walter <i>Breslau</i>	Wolke	"
Erichsen, Egon <i>Ridolf, Berlin</i>	"	"
Pessel, Wolke <i>Agnetendorf</i>	"	"
Klinkert, Walter <i>Berlin</i>	"	"
Terkatz, Peter <i>Hansen</i>	Wolke	"
Garde, Walter <i>Berlin</i>	"	"
Paeckel, Werner <i>Danzig</i>	Wolke	"
Land, Otto <i>Rom</i>	Wolke	"

Th. Baumhauer
m. w. W.

ohne Baumhauer

Ohne Baumhauer auf fol. v. 16.2.33 - u. 64839
u. 76087 fol. v. 4.10.33 - u. 64839

1933/34

Liste der Maler, die seit dem Jahre 1933 einen Studienaufenthalt nebst Stipendium in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom bewilligt erhalten haben:

Studienjahr 1933/34

1. Maler Professor Karl Mense in Honnef/Rhein
2. Malerin Frau Hanna Magel (Fischer) in Heidelberg
3. Maler Walter Wadephul in Breslau
4. Maler Friedrich-Rudolf Eriksdun in Berlin W 15
5. Maler Arthur Ressel in Agnetendorf / Riesengeb.
6. Maler Walter Klinkert in Berlin N 54

Studienjahr 1934/35

1. Maler Otto Geigenberger in München
2. Maler Hans Jürgen Kallmann in Berlin SW 61
3. Maler Kurt Weinhold in Kalw/Württemberg

Studienjahr 1935/36

1. Maler und Bildhauer Max Habersetzer in Berlin W 30
2. Maler Erwin Merz in Grunau/ Riesengeb.
3. Maler Magnus Zeller in Berlin W 57

Studienjahr 1936/37

1. Maler Peter Förster in Berlin-Steglitz
2. Maler Rudolf Riester in Berlin-Charlottenburg
3. Maler Jean Paul Schmitz in Berlin W 15
4. Maler Hermann Teuber in Berlin C 2
Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste
5. Maler Karl Schneiders in Berlin-Wilmersdorf

Studienjahr 1937/38

1. Maler Joachim Knocke in Berlin-Charlottenburg
Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste
2. Maler Joseph Pieper in Düsseldorf-Stockum

Studienjahr 1938/39

1. Maler Arthur Fohr in Berlin-Wilmersdorf
2. Maler Hugo Peschel in Berlin-Charlottenburg
3. Maler Karl Christoph Hartig in Berlin W 62

Studienjahr 1939/40

1. Maler Herbert Tucholsky in Berlin C 2
2. Maler Klaus Müller-Rabe in Berlin-Charlottenburg

Studienjahr 1940/41

1. Maler Karl Clobes in Berlin W 62
2. Maler Hans E. Gassmann in Berlin C 2
3. Maler Gottfried Meyer in Köln / Rhein
4. Maler Helmuth Ruhmer in Florenz .

35

Liste der Maler, die seit dem Jahre 1933 einen Studienaufenthalt nebst Stipendium in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom bewilligt erhalten haben:

Studienjahr 1933/34

1. Maler Professor Karl Mense in Bonn/Rhein
2. Malerin Frau Hanna Nagel (Fischer) in Heidelberg
3. Maler Walter Wadephul in Breslau
4. Maler Friedrich-Rudolf Eriksdun in Berlin W 15
5. Maler Arthur Ressel in Agnetendorf / Riesengeb.
6. Maler Walter Klinkert in Berlin W 54

Studienjahr 1934/35

1. Maler Otto Geigenberger in München
2. Maler Hans Jürgen Kallmann in Berlin SW 61
3. Maler Kurt Weinhold in Kalw/Württemberg

Studienjahr 1935/36

1. Maler und Bildhauer Max Habersetzer in Berlin W 30
2. Maler Erwin Morz in Grunau/ Riesengeb.
3. Maler Magnus Zeller in Berlin W 57

Studienjahr 1936/37

1. Maler Peter Förster in Berlin-Steglitz
2. Maler Rudolf Riester in Berlin-Charlottenburg
3. Maler Jean Paul Schmitz in Berlin W 15
4. Maler Hermann Teuber in Berlin C 2
Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste
5. Maler Karl Schneiders in Berlin-Wilmersdorf

Studienjahr 1937/38

1. Maler Joachim Knoche in Berlin-Charlottenburg
Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste
2. Maler Joseph Pieper in Düsseldorf-Stockum

Studienjahr 1938/39

1. Maler Arthur Fohr in Berlin-Wilmersdorf
2. Maler Hugo Peschel in Berlin-Charlottenburg
3. Maler Karl Christoph Hartig in Berlin W 62

Studienjahr 1939/40

1. Maler Herbert Tucholsky in Berlin C 2
2. Maler Klaus Müller-Rabe in Berlin-Charlottenburg

Studienjahr 1940/41

1. Maler Karl Globes in Berlin W 62
2. Maler Hans E. Gasemann in Berlin C 2
3. Maler Gottfried Meyer in Köln / Rhein
4. Maler Helmuth Ruhmer in Florenz

Liste der Bildhauer und Graphiker, die seit dem Jahre 1933
einen Studienaufenthalt nebst Stipendium in der Deutschen
Akademie der Künste (Villa Massimo) in bewilligt erhalten
haben:

Studienjahr 1933/4

1. Bildhauer Peter Terkatz in Honnef/Rhein
2. Bildhauer Herbert Garbe, Oberammergau Haus 76 d 1/2

Studienjahr 1934/35

1. Bildhauer Thomas Myrtek, Breslau, Lessingstr. 7
2. Bildhauer Rudolf Leptien, Bln-Halensee, Auguste Viktoriastr. 6 bei Frau Petkiewicz
3. Bildhauer Toni Stadler, München, Königinstr. 11
4. Graphikerin Elisabeth Voigt, Leipzig W 31 Brockhaus str. 22
5. Bildhauer Andreas Rauch, München, Schönfeldstr. 20
- nur 2 Monate -

Aus Eduard Arnhold-Hilfe-Stiftungsfonds

6. Bildhauer Prof. Gerhard Marcks, Nienhagen bei Wustrow

Studienjahr 1935/36

Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste

1. Bildhauer Robert Stieler, Berlin N 65, Barfusstr. 9
2. Graphiker Hans Fischer, Lörrach (Ed.) Grabenstr. 5
bei Schmidt
3. Bildhauer Philipp Flettner, Frankfurt/M. Dürerstr. 10
4. Bildhauer Fritz Schwarzbeck, Kassel, Kunstakademie

Studienjahr 1936/37

1. Bildhauer Toni Fiedler, München 23, Feilitzschstr. 35
2. Bildhauer Michael Schoberth, Berlin C 2 Klosterstr. 7
3. Bildhauer Emil Krieger, München Georgenstr. 40 e
4. Bildhauer Hermann Blumenthal, Berlin C 2, Klosterstr. 75

Studienjahr 1937/38

1. Bildhauer Fritz Bernuth, Bln-Wilmersdorf, Mainzer Str
2. Bildhauer Lothar Strauch, Bln-Charl'burg, Schlüterstr¹⁴
⁷⁷
3. Bildhauer Fritz Cremer, Berlin

Studienjahr 1938/39

1. Bildh. Friedrich Lange, Frankfurt/Main, Dürerstr. 10
2. Bildh. Prof. Hans Stangl, München, Herzog Heinrich-str. 35

z.Zt. stellv. Direktor der Deutschen Akademie (Villa
Massimo) in Rom, Largo di Villa Massimo 1

studienjahr 1939/40

1. Graphiker Otto Bertl, Fohlig bei Kaaden (Sudetengau)
2. Graphiker Konrad Volkert, Nürnberg N Maxfeldstr. 38
3. Bildhauer Adolf Abel, Berlin C 2, Klosterstr. 75
4. Bildh. Ludwig Kasper, Berlin C 2, Klosterstr. 75
5. Bildhauer Hans Wimmer, München, Gisela-str. 14
6. Bildhauer Wilhelm Gut, Bln-Wilmersdorf, Kaiserplatz 17

studienjahr 1940/41

1. Bildhauer Julius Dorer, München, Amalienstr. 42
2. Bildhauer Heinrich Drake, Bln-Südende, Stephanstr. 1

37

Liste der Bildhauer und Graphiker, die seit dem Jahre 1933 einen Studienaufenthalt neben Stipendium in der Deutschen Akademie der Künste (Villa Massimo) in bewilligt erhalten haben:

studienjahr 1933/34

1. Bildhauer Peter Terkatz in Bonn/Rhein
2. Bildhauer Herbert Garbe, Oberammergau Haus 76 d 42

studienjahr 1934/35

1. Bildhauer Thomas Myrtek, Breslau, Lessingstr. 7
2. Bildhauer Rudolf Leptien, Bln-Malensee, Auguste Viktoriatr. 6 bei Frau Potkiewicz
3. Bildhauer Toni Stadler, München, Königinstr. 11
4. Graphikerin Elisabeth Voigt, Leipzig W 31 Brochhaus str. 22
5. Bildhauer Andreas Rauch, München, Schönfeldstr. 20
- nur 2 Monate -

Aus Eduard Arnhold-Hilfs-Stiftungsfonds

6. Bildhauer Prof. Gerhard Marcks, Nienhagen bei Wustrow

studienjahr 1935/36

Statspreis der Preussischen Akademie der Künste

1. Bildhauer Robert Stieler, Berlin N 65, Berfusstr. 9
2. Graphiker Hans Fischer, Mörrach (Bd.) Grabenstr. 5
bei Schmidt
3. Bildhauer Philipp Flettner, Frankfurt/M. Dürerstr. 10
4. Bildhauer Fritz Schwarzbeck, Kassel, Kunstabakademie

studienjahr 1936/37

1. Bildhauer Toni Fiedler, München 23, Feilitzschstr. 35
2. Bildhauer Michael Schobert, Berlin C 2 Klosterstr. 75
3. Bildhauer Emil Krieger, München Georgenstr. 40 e
4. Bildhauer Hermann Blumenthal, Berlin C 2, Klosterstr. 75

studienjahr 1937/38

1. Bildhauer Fritz Bernuth, Bln-Wilmersdorf, Mainzer Str. 14
2. Bildhauer Lothar Strauch, Bln-Charl'burg, Schlüterstr. 77

Statspreis der Preussischen Akademie der Künste

3. Bildhauer Fritz Cremer, Berlin

studienjahr 1938/39

1. Bildh. Friedrich Lange, Frankfurt/Main, Dürerstr. 10
2. Bildh. Prof. Hans Stangl, München, Herzog Heinrich-str. 35

s.Zt. stellv. Director der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom, Largo di Villa Massimo 1

Studienjahr 1939/40

1. Graphiker Otto Bortl, Föhlig bei Kaaden (Sudetengau)
2. Graphiker Konrad Volkert, Nürnberg N Maxfeldstr. 58
3. Bildhauer Adolf Abel, Berlin C 2, Klosterstr. 75
4. Bildh. Ludwig Kasper, Berlin C 2, Klosterstr. 75
5. Bildhauer Hans Wimmer, München, Gisela-str. 14
6. Bildhauer Wilhelm Gut, Bln-Wilmersdorf, Kaiserplatz 17

Studienjahr 1940/41

1. Bildhauer Julius Dorer, München, Amalienstr. 42
2. Bildhauer Heinrich Dräke, Bln-Südende, Stephanstr. 1

1928/29

Zarikow (?)	Arnold	Bildhauer	München
Fritsch	Ernst	Maler	Berlin
Merling (?)		Bildhauer	Berlin
Ullrich		Architekt	Berlin

1929/30

Schreiner	K.M.	Bildhauer	Düsseldorf
Neumann	Max	Maler	Berlin
Macke	Hermann	Maler	Krefeld
Herbig	Otto	Maler	Berlin

1930/31

Meseck	Felix	Maler	Weimar
Lehmann	Kurt	Bildhauer	Kassel
Wilczynski	Käte	Malerin	Berlin
Dreßler	Aug. Wilh.	Maler	Berlin
Mettel	Hans	Bildhauer	Berlin
Laves	Werner	Maler	Berlin
Kraus	Hans	Maler	Berlin
Saewert	Karl	Maler	Berlin
Scheuerstuhl	Hermann	Bildhauer	Hannover
Großberg	Karl	Maler	Sommershausen b.Würzburg
Gilles	Werner	Maler	Düsseldorf

1931/32

Heise	Wilhelm	Maler	München
Jené	Erhard Edgar	Maler	Saarbrücken
Blumenthal	Hermann	Bildhauer	Berlin
Gilles	Werner	Maler	Düsseldorf
Klinkert	Walter	Maler	Mittendorf (?)
Lammert	Willi	Bildhauer	Essen
May	Ernst Wilhelm	Maler	Berlin
Franck	Karl Ludwig Philipp	Architekt	Berlin

1932/33

Graf v. Merveldt	Hans Hubertus	Maler	Berlin
Geißler	Erich	Bildhauer	Berlin
Breker	Arno	Bildhauer	Berlin
Karsch	Joachim	Bildhauer	Groß-Gandern
Oberländer	Hans	Maler	Rostock
Wachsmann	Konrad	Architekt	Leipzig
Saewert	Karl	Maler	Berlin

1933/34

Wadephul	Walter	Maler	Breslau
Eriksdun	Friedrich-Rudolf	Maler	Berlin
Ressel	Artur	Maler	Agnetendorf
Klinkert	Walter	Maler	Berlin

1934/35

Geigenberger	Otto	Maler	München
Kallmann	Hans Jürgen	Maler	Berlin
Weinhold	Kurt	Maler	Kalw/Württemberg
Myrtek	Thomas	Bildhauer	Breslau
Leptien	Rudolf	Bildhauer	Berlin
Stadler	Toni	Bildhauer	München
Voigt	Elisabeth	Graphikerin	Berlin

1935/36

Habersetzer	Max	Maler und Bildhauer	Berlin
Merz	Erwin	Maler	Grunau/Riesengeb.
Stieler	Robert	Bildhauer	Berlin
Fischer	Hans	Graphiker	Lörrach/Baden
Flettner	Philipp	Bildhauer	Frankfurt/M.
Zeller	Magnus	Maler	Berlin
Schwarzbeck	Fritz	Bildhauer	Kassel

1936/37

Fiedler	Toni	Bildhauer	München
Schoberth	Michael	Bildhauer	Berlin
Krieger	Emil	Bildhauer	München
Blumenthal	Hermann	Bildhauer	Berlin
Förster	Peter	Maler	Berlin
Riester	Rudolf	Maler	Berlin
Schmitz	Jean Paul	Maler	Berlin
Teuber	Hermann	Maler	Berlin
Schneiders	Karl	Maler	Berlin

*Spendaten
massimo*

1934/35

Geigenberger	Otto	Maler	München
Kallmann	Hans Jürgen	Maler	Berlin
Weinhold	Kurt	Maler	Kalw/Württemberg
Myrtek	Thomas	Bildhauer	Breslau
Leptien	Rudolf	Bildhauer	Berlin
Stadler	Toni	Bildhauer	München
Voigt	Elisabeth	Graphikerin	Berlin

1935/36

Habersetzer	Max	Maler und Bildhauer	Berlin
Merz	Erwin	Maler	Grunau/Riesengeb.
Stieler	Robert	Bildhauer	Berlin
Fischer	Hans	Graphiker	Lörrach/Baden
Flettner	Philipp	Bildhauer	Frankfurt/N.
Zeller	Magnus	Maler	Berlin
Schwarzbeck	Fritz	Bildhauer	Kassel

1936/37

Fiedler	Toni	Bildhauer	München
Schoberth	Michael	Bildhauer	Berlin
Krieger	Emil	Bildhauer	München
Blumenthal	Hermann	Bildhauer	Berlin
Förster	Peter	Maler	Berlin
Riester	Rudolf	Maler	Berlin
Schmitz	Jean Paul	Maler	Berlin
Teuber	Hermann	Maler	Berlin
Schneiders	Karl	Maler	Berlin

notwendig

Waldemar	Karl	Otto	Geburtenpfeifer
Wolff	Wolff	Hans	Wolff
Wolff	Wolff	Wolff	Wolff
Karl	Wolff	Wolff	Wolff
Wolff	Wolff	Wolff	Wolff
Wolff	Wolff	Wolff	Wolff
Wolff	Wolff	Wolff	Wolff
Wolff	Wolff	Wolff	Wolff
Wolff	Wolff	Wolff	Wolff

drucker

Wolff	Wolff	Wolff	Wolff
Wolff	Wolff	Wolff	Wolff
Wolff	Wolff	Wolff	Wolff
Wolff	Wolff	Wolff	Wolff
Wolff	Wolff	Wolff	Wolff
Wolff	Wolff	Wolff	Wolff
Wolff	Wolff	Wolff	Wolff
Wolff	Wolff	Wolff	Wolff
Wolff	Wolff	Wolff	Wolff
Wolff	Wolff	Wolff	Wolff

verkäufer

Wolff	Wolff	Wolff	Wolff
Wolff	Wolff	Wolff	Wolff
Wolff	Wolff	Wolff	Wolff
Wolff	Wolff	Wolff	Wolff
Wolff	Wolff	Wolff	Wolff
Wolff	Wolff	Wolff	Wolff
Wolff	Wolff	Wolff	Wolff
Wolff	Wolff	Wolff	Wolff
Wolff	Wolff	Wolff	Wolff
Wolff	Wolff	Wolff	Wolff

1937/38

Bernuth	Fritz	Bildhauer	Berlin
Strauch	Lothar	Bildhauer	Berlin
Stangl	Hans	Bildhauer	München
Knocke	Joachim	Maler	Berlin
Pieper	Josef	Maler	Düsseldorf-Stockum
Cremer	Fritz	Bildhauer	Berlin

1938/39

Lange	Friedrich	Bildhauer	Frankfurt/M.
Fohr	Arthur	Maler	Berlin
Peschel	Hugo	Maler	Berlin
Stangl	Hans	Bildhauer	München
Hartig	Karl Christoph	Maler	Berlin
Petersen	Ernst K.	Architekt	
Agricola	Rudolf	Bildhauer	

1939/40

Bertl	Otto	Graphiker	
Volkert	Konrad	Graphiker	Nürnberg
Müller-Rabe	Klaus	Maler	Berlin
Abel	Adolf	Bildhauer	Berlin
Kasper	Ludwig	Bildhauer	Berlin
Wimmer	Hans	Bildhauer	München
Gut	Wilhelm	Bildhauer	Berlin

1940/41

Clobes	Karl	Maler	Berlin
Gaßmann	Hans	Maler	Berlin
Meyer	Gottfried	Maler	Köln
Ruhmer	Helmut	Maler	Florenz
Dorer	Julius	Bildhauer	München
Drake	Heinrich	Bildhauer	Berlin

		28/19 High water		
✓ Just like Arnold	Lefevre	Wings	(see 1919)	
Fluffy stuff	Matus	Levi		
✓ Foul smelling stuff	Matus	Lub.	Knigge	
✓ Mating	Lefevre		(see 1919)	
✓ Mating	Lefevre		(see 1919)	

		Hin'g gift	
Linen H. prof.	C. Green	Wing boy	
Gift McElroy	Graphite	Wingman	
Koffee in green	Graphite	H.	
Wingy	Graphite	H.	
Dumb			
Flowy Joff	Graphite	Wingman	

1	9	8	7	6	5	4	3	2	1	Gebr. Gimpf & Gebr.	Flammensturzdrift	Gebr. Rahmen	Gebr. Metz	Gebr. Beftrag	Gebr. Tiefenfort	Gebr. Begeleidung	Gebr. Rahmen	Gebr.
1	9	8	7	6	5	4	3	2	1	Gebr. Gimpf & Gebr.	Flammensturzdrift	Gebr. Rahmen	Gebr. Metz	Gebr. Beftrag	Gebr. Tiefenfort	Gebr. Begeleidung	Gebr. Rahmen	Gebr.

Ausgabe am 11. Jan.

Secrednungefelle: Gap. — Et.

Médiungsiályr 193

Table III

Syllabus

1129

251

FIG. 1. *Qualitative effluvia under climatic influences (metre chamber).*

glänzende
Färbung erlaubt
die Anwendung
auf der Haut.

zu haben und, wie angegeben, in Beziehung.

1.	Erst Name: <u>Wolfgang</u> Zweiter Name: <u></u>	Geburtsort: <u>Wien</u> Geburtsdatum: <u>10.10.1968</u>	Elterlebe: <u>intellektuell</u> Elternhäuslichkeit: <u>gut</u>	2.	Beruf: <u>Student</u> Berufspraxis: <u></u>
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					
31.					
32.					
33.					
34.					
35.					
36.					
37.					
38.					
39.					
40.					
41.					
42.					
43.					
44.					
45.					
46.					
47.					
48.					
49.					
50.					
51.					
52.					
53.					
54.					
55.					
56.					
57.					
58.					
59.					
60.					
61.					
62.					
63.					
64.					
65.					
66.					
67.					
68.					
69.					
70.					
71.					
72.					
73.					
74.					
75.					
76.					
77.					
78.					
79.					
80.					
81.					
82.					
83.					
84.					
85.					
86.					
87.					
88.					
89.					
90.					
91.					
92.					
93.					
94.					
95.					
96.					
97.					
98.					
99.					
100.					
101.					
102.					
103.					
104.					
105.					
106.					
107.					
108.					
109.					
110.					
111.					
112.					
113.					
114.					
115.					
116.					
117.					
118.					
119.					
120.					
121.					
122.					
123.					
124.					
125.					
126.					
127.					
128.					
129.					
130.					
131.					
132.					
133.					
134.					
135.					
136.					
137.					
138.					
139.					
140.					
141.					
142.					
143.					
144.					
145.					
146.					
147.					
148.					
149.					
150.					
151.					
152.					
153.					
154.					
155.					
156.					
157.					
158.					
159.					
160.					
161.					
162.					
163.					
164.					
165.					
166.					
167.					
168.					
169.					
170.					
171.					
172.					
173.					
174.					
175.					
176.					
177.					
178.					
179.					
180.					
181.					
182.					
183.					
184.					
185.					
186.					
187.					
188.					
189.					
190.					
191.					
192.					
193.					
194.					
195.					
196.					
197.					
198.					
199.					
200.					
201.					
202.					
203.					
204.					
205.					
206.					
207.					
208.					
209.					
210.					
211.					
212.					
213.					
214.					
215.					
216.					
217.					
218.					
219.					
220.					
221.					
222.					
223.					
224.					
225.					
226.					
227.					
228.					
229.					
230.					
231.					
232.					
233.					
234.					
235.					
236.					
237.					
238.					
239.					
240.					
241.					
242.					
243.					
244.					
245.					
246.					
247.					
248.					
249.					
250.					
251.					
252.					
253.					
254.					
255.					
256.					
257.					
258.					
259.					
260.					
261.					
262.					
263.					
264.					
265.					
266.					
267.					
268.					
269.					
270.					
271.					
272.					
273.					
274.					
275.					
276.					
277.					
278.					
279.					
280.					
281.					
282.					
283.					
284.					
285.					
286.					
287.					
288.					
289.					
290.					
291.					
292.					
293.					
294.					
295.					
296.					
297.					
298.					
299.					
300.					
301.					
302.					
303.					
304.					
305.					
306.					
307.					
308.					
309.					
310.					
311.					
312.					
313.					
314.					
315.					
316.					
317.					
318.					
319.					
320.					
321.					
322.					
323.					
324.					
325.					
326.					
327.					
328.					
329.					
330.					
331.					
332.					
333.					
334.					
335.					
336.					
337.					
338.					
339.					
340.					
341.					
342.					
343.					
344.					
345.					
346.					
347.					
348.					
349.					
350.					
351.					
352.					
353.					
354.					
355.					
356.					
357.					
358.					
359.					
360.					
361.					
362.					
363.					
364.					
365.					
366.					
367.					
368.					
369.					
370.					
371.					
372.					
373.					
374.					
375.					
376.	</td				

Ausgabe am Freitag.

Mertelelmengfelle : Gap. —

Meldenungsblatt 193

Gaithersburg

432 / 38

Roger Nelson

Turner's $\frac{1}{2}$

L. J. Tamm

Lia

Kathy Otto

4

4

Raoul Guérin

4

~~Wesley with suggestions~~

Kinder fragen

Walter

Lydia

Figure 2pt

4

Kachgini's

drawn by

L. L. Jones

Faylin

Rea Dyer

Fringsh

higher group "Ergast" Hopkins (Pingo) from

Kirkus' proffs (your flipping)

Ground Name: Malin Lagoon Geiger State

Fr.	Geplante	Geplante	Geplante	Geplante	Geplante	Geplante
	6	4	6	6	6	6
Gef.						
Familien	Stammesbegrenzung	Stammesbegrenzung	Stammesbegrenzung	Stammesbegrenzung	Stammesbegrenzung	Stammesbegrenzung
Ergebnisse						

56

1935	✓ G. Flacius Zabelsberg Mey Spaarbuk H. Zeller Vf (W) Gryphus	30.9.35 V-2415
	{ Jan 15 (30.9.35 V-2415) #1-11.35 V-2702	
	Knispel	30.9.35 V-2415
1934	Rauh Ongulibron	6.12.34 K.13630
	✓ H. Tannmann	
	✓ H. Münzfeld	
	✓ H. MarteR	
	Lipstien	
	✓ H. Huber	
	✓ H. Wogt	→ 10.11.34 KR873
	Nymphenburg ✓ H. Jan 16	
#733	✓ H. Wogt	
	✓ H. (W)	
	✓ H.	
	✓ H. Wadupfis	
	Frikobrin	
	Ruppl	
	Dinkels	
	Traub & W. { Jan 15	
	Patsch	

1939 west 12m.

w

Low

var

6

rot

rh

7

Low

n

Folk

g

st
 Gastig

rh } , low

m }

1938

ws

h

g

nr

ca

m }

Freder

ju

rh

rh

ca

rh

rh

rh

rh

rh

rh

1936

Freder

ju

rh

rh

ca

rh

rh

rh

rh

rh

od 24. 1. 39 Pa
2405 E III c
w 2000 ft

od 3. 10. 39 Pa 2995
" " 6. 11. 39 Pa 2414

od 25. 3. 38 Pa 5746
" 23. 9. 37 Pa 5760
" " " "

od 23. 9. 38 Pa 5754

od 16. 7. 38
Pa 201841

Dolffs. Skarne & Linde (V.M. Koenig)

Rm. Dr. H. Skarne (V.M. Koenig) unbaut in
Dolffs. Skarne & Linde (V.M. Koenig) Tel. A.A. 8.1.8.

1. Okt. 1949 - W. Jun 1949

Maly für Mols. Kitzgau

Kons. Regierung Mols. Fritsch Duli 1.10.1949 - 1.1.1950
Konsulat erlangt bis 31.3.51
bv 20.6.52

Panzer Panzerkampf Mols. Konsul 2.2.1950
infolge Bombard. v. Strela nicht von der
Regierung an den Kons. überreicht v. Polen am 2.2.
Grenz drohte vor dem 1. Okt. 1949 bis 31.12.1950
e. Kons. in Wroclaw Mols. Grenz Groß Polens Duli
am 11. März bv W. Jun 1949

59
L

Titelbuch Nr.
Seite _____ Nr. _____

Buchungszettel über fortlaufende Zahlungen

Rechnungsjahr 19

Verrechnungsstelle: Kap. Tit.

Einzahler:
Empfänger:

Gegenstand:

Fälligkeit:

Datum	Titelbuch		T. A. L.	Einnahme Angabe	Betrag	Scheck-Nr.	Namensunterschriften als Empfangs- bzw. Ablende-Bestätigung
	Seite	Nr.	Nr.				

Bemerkungen siehe umseitig!

Klaus Nahr

Hinweis Oskar Mohr als Belegsam ist bei Günther (21)
Kaufhaus ganz logischer Name von Mohr o. Günther
Mohr, Leder Mohr Belegsam
Gebauer privat Leder. Leder nicht angekündigt, da
nun Verkauf an den Geschäftswert und keine
lang feste Schuhwerk Lederware herstellt.
Hinweis privat Leder Leder.
Es steht hier oft Mohr und oft Lederware herstellen.

Buchungsszettel über fortlaufende Zahlungen

Rechnungsjahr 19

三

Gegentand:

zinszahler:

Allgemeit:

Datum	Titelbuch	T. A.-L.	Einnahme-Ausgabe	Betrag	Scheck-Nr.	Namen aus unterrechtriften als Empfängs- bzw. Abende-Befüllung	Seite-Nr.	Nr.	Tglb.-Nr.	Rm	Rpf
-------	-----------	----------	------------------	--------	------------	--	-----------	-----	-----------	----	-----

1. Vytahlo, vnu by W. from 1045
knowledge of which, is before
Vytahlo.

Augenfleck	Geburt	Mutter	Erbin
Urmutter	Wig	Mutter	Erbin
Urmutter	Wig	Lilja	Erbin
Gymnast	Urmutter	Lilja	Erbin
Lilja	Urmutter	Lilja	Erbin
Mayer-Foppit	für	Lilja	Lilja Münzen

Kin N.-giff
Lindbergfjell m. høye kalk
fjelltopper og gneis blygass
Lindbergfjell blygass nærmeste
en 1. 9. - 11. 12. 22

Titelbuch Nr. _____
Seite _____ Nr. _____

Buchungszettel über fortlaufende Zahlungen

Rechnungsjahr 19

Verrechnungsstelle: Kap. Tit.

Einzahler:
Empfänger:

Gegenstand:

Fälligkeit:

Bemerkungen siehe umseitig!

In der Villa Massimo halten sich ab 1. Oktober 1930 für 3 Monate
folgende Künstler auf:

Bildhauer Richard Scheibe, Frankfurt a.M.) Ateliers
 " Kurt Lehmann, Kassel) Ministerium
 Maler Felix Meseck, Weimar)
 Malerin Käte Wilczynski, Berlin (ohne Atelier)

Maler Alfred Partikel, Königsberg
" Aug.Wilh. Dressler,Berlin
" Werner Laves, Berlin
" Hans Kraus, Berlin
Bildhauer Hans Mettel, Berlin

ab 1. Januar 1931 wird seitens des Ministeriums der Maler Karl Saewert nach Ro. entsandt (ohne Atelier)

ab 1. April 1931 erhält der Bildhauer Hermann Scheuernstuhl, Hannover
ein Atelier des Ministeriums.

Verteilung der Ateliers in der Deutschen Akademie in Rom
für die Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 30. Juni 1933

Stipendiaten

Maler Hans Hubertus Graf von Merveldt, Berlin
(6 Monate) ab 1. Oktober

Maler Hans E. Oberländer, Rostock
(6 Monate) ab 1. Oktober

Bildhauer Erich Geiseler, Berlin
(6 Monate) ab 1. Oktober

Bildhauer Joachim Karsch, Berlin
(6 Monate) ab 1. Oktober

Bildhauer Arno Breker, z.Zt. Paris
(6 Monate) ab 1. Oktober

Maler Karl Storch, Berlin
(6 Monate) ab 1. Oktober

erhält ein Stipendium aus dem
Eduard Arnhold-Hilfsfonds

Architekt Konrad Wachsmann, z.Zt. Leipzig
(6 Monate) ab 1. Oktober

ab 1. Januar 1933 mit Stipendium und Atelier;
für das erste Vierteljahr können ihm diese
Vergünstigungen nicht gewährt werden .

Architekt Dr. Frank, Berlin
(von 1. Oktober - 31. Dezember)

Studiengäste

Maler Walter Jähn, Berlin
(6 Monate) ab 1. Oktober

Maler Felix Nussbaum, Berlin
(6 Monate) ab 1. Oktober

Mälzereiabteilung in Zorn: 1931/1932

A. Mälzerei der Oktommer

1. Blumenthal Petzmann 2. Uli. Kimpisch 3. Willi Flöse 4. Edgar Jäne
 (Brauerei's Tochter) 5. Karl Possing
 - Bückeburg ab 1.10.31 - Kimpisch ab 1.10.31. Kimpisch ab 1.10.31. Bückeburg ab 1.10.31. Bückeburg ab 1.10.31.
 - 30.6.31 - Kimpisch ab 1.10.31. Bückeburg ab 1.10.31. Bückeburg ab 1.10.31. Bückeburg ab 1.10.31.

5. Fritz Rhein
 Walter
 Bückeburg ab 1.10.31

5. Karl Possing
 Walter
 Bückeburg ab 1.10.31

B. Mälzerei der Abteilung

1. Max Peiffer Waderohl 2. Walter Klinkert 3. Willi Hammerst 4. Werner Gille 5. Walter Klemm
 (Brauerei's Tochter) 6. Walter Klemm 7. Walter Klemm 8. Walter Klemm
 Bückeburg ab 1.10.31
 Bückeburg ab 1.10.31 Bückeburg ab 1.10.31 Bückeburg ab 1.10.31 Bückeburg ab 1.10.31 Bückeburg ab 1.10.31

5. E. W. May
 Walter
 Bückeburg
 ab 1.10.31 (A.D.)

6. Willi Fehling Witting
 (Brauerei's Tochter)
 von Mälzerei ab 1.10.31 f. 6 Mon.
 ab 1.4. - 30.6.31 und 1.10.31
 (Giger-Gilles)

7. Josef Sohral 8. Dietrich Frank
 (Brauerei's Tochter) 9. 9. 1931
 von Mälzerei ab 1.10.31 von Mälzerei ab 1.10.31
 f. 6 Monate f. 6 Monate
 und 1.10.31 und 1.10.31
 (Brauerei's Tochter) und 1.10.31 und 1.10.31
 (Brauerei's Tochter) und 1.10.31 und 1.10.31
 (Brauerei's Tochter) und 1.10.31 und 1.10.31

REMBRANDT-AUSSTELLUNG
 ZUR ERÖFFNUNG DER VON DEN STAATLICHEN MUSEEN
 IN GEMEINSCHAFT MIT DER PREUSSISCHEM AKADEMIE
 DER KUNSTE VERANSTALTETEN
 IN DER AKADEMIE, BERLIN, PARISER PLATZ 4
 AM SONNTAGEND, DEN 25. FEBRUAR 1930, MITTAGS 12 UHR
 BEHERRSCHEN SICHT RINNZULADEN

DEIN PRÄSIDENT
 DER PREUSSISCHEM AKADEMIE
 DER GENERALDIREKTORE
 DER STAATLICHEN MUSEEN
 WILHELM WALTERZOLDT
 MAX LIEBERMANN
 DER KUNSTE
 DER PRÄSIDENT

65

Veranstaltungstage

Baedeker	Friedrich	Jacobs	Ebert	Wl. Heise
11.2.28.-12.2.29	7.2.28.-13.2.29	7.2.28.-13.2.29	7.6.-30.6.29	minister Jan 1927
Helmut Macke	Max Leumann	Oskar Herzig	G.H. Schreiner	Herbert Tischwitz
1.10.29.-28.6.30	1.10.29.-30.6.30	1.10.29.-28.6.30	2.11.29.-15.5.30	1.10.-15.11.29
<hr/>				
Barning				
12.3.-30.6.30				
<hr/>				
ab 1.10. 1930: Haele Tischwitz				
ab 1.1. 1931: Karl Saenger				
ab 1.4. 1931: Hermann Scheunemann				
Felix Mesch				
Richard Scheibe				
Kurt Lehmann				
ab 9.3.-11.3.31 Carl Grossberg				
ab 1.2.31 f. 3.3.31 Werner Gilles-Davidoff				

ZUR ERÖFFNUNG DER VON DEN STAATLICHEN MUSEEN
IN GEMEINSCHAFT MIT DER PREUSSISCHEN AKADEMIE
DER KÜNSTE VERANSTALTETEN

REMBRANDT-AUSSTELLUNG

AM SONNABEND, DEM 22. FEBRUAR 1930, MITTAGS 12 UHR
IN DER AKADEMIE, BERLIN, PARISER PLATZ 4
BEEHREN SICH EINZULADEN

DER GENERALDIREKTOR
DER STAATLICHEN MUSEEN
WILHELM WAETZOLDT

DER PRÄSIDENT
DER PREUSSISCHEN AKADEMIE
DER KÜNSTE
MAX LIEBERMANN

GÜLTIG FÜR 2 BESUCHER

Ortsteine der Akademie der Künste - in Rom

66

Merck	Merling	Rößner	Aug. W. Dreyfus	Martin Müller
11.4. - 12.2.29	11.4. - 30.6.29	15.10.29-28.1.30	1.11.29-22.1.30	1.4. - 30.6.30
Hans Lauer	Schmidt-Rottluff	Reifferscheid	Kerschbaumer	
1.4. - 31.2.30	1.4. - 30.6.30	1.4. -	1.4. - 30.6.30	
Hans Mettel	Hans Kraus	Werner Laves	Aug. W. Dreyfus	Alfred Parkholt
1.10. - 31.12.30	1.10. - 31.12.30	1.10. - 31.12.30	1.10. - 31.12.30	1.1. - 31.3.31
1.1. - 31.3.31	1.1. - 31.3.31	1.1. - 31.3.31	1.1. - 31.3.31	
1.4. - 30.6.31	1.4. - 30.6.31	1.4. - 30.6.31	1.4. - 30.6.31	

X unterwegs auf dem Schneeweg.

ZUR ERÖFFNUNG DER VON DEN STAATLICHEN MUSEEN
IN GEMEINSCHAFT MIT DER PREUSSISCHEN AKADEMIE
DER KÜNSTE VERANSTALTETEN

REMBRANDT-AUSSTELLUNG

AM SONNABEND, DEM 22. FEBRUAR 1930, MITTAGS 12 UHR
IN DER AKADEMIE, BERLIN, PARISER PLATZ 4
BEEHREN SICH EINZULADEN

DER GENERALDIREKTOR
DER STAATLICHEN MUSEEN
WILHELM WAETZOLDT

DER PRÄSIDENT
DER PREUSSISCHEN AKADEMIE
DER KÜNSTE
MAX LIEBERMANN

GÜLTIG FÜR 2 BESUCHER

Vogelkohle
16 Ma 32 - 6 300 - 6 Hora by Aufbau ✓
Vogel - Hans Krasse
guf von Monika ✓
Vogel - Hans Krasse ✓ T. Martha Jahn ✓
3 Vog. Dach Fenster ✓
V. Vog. - Rosen ✓
5 Vog. Brüder ✓ note 8) Siegfried Wenzel
Waermung
pferd von der Luft
Prof. Dr. Frank ✓
se Haar auf dem Kopf Ring auf
für eine min
Waffey von Arnold
J. Janisch (10)

Juli 1932

Studien Gäste

1. Ulfert Wilke, Berlin

2. Felix Nussbaum, Berlin

3. Susanne Ehmecke, Widdersberg

4. Dr. Hans Zaubitzer, Weimar

5. Walter Karl Jähn, Berlin

62

Morganatik für 1931 - Ulferts Vermögen
zu je

Ablösung
Sitzung 13
Mai Nr. 1039
1929

Bremsethug fra 1931⁶⁹
Lif. Emil Jensen

Fot. av 19.12.27
NIT 13842

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I / 278

- - Ende - -